

Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **109 (1981)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 1981

Von Hermann Grosser, Appenzell

Allgemeines

Vom unruhigen Weltgeschehen sind wir in unserm Kanton noch weitgehend verschont geblieben, wenn auch gewisse Auswirkungen und Strömungen ebenfalls bei uns nicht zu übersehen sind. Man spürt zunehmend, dass die gegenseitige Rücksichtnahme eher abnimmt, dies vor allem bei den verschiedensten Strassenteilnehmern jüngeren Alters. Ob da nicht die Massenmedien mitschuldig sind, denn das ständige Vorführen von Krimis und roher Gewalt führt dazu, dass man dies als selbstverständlich hinnimmt und charakterlich schwächere Naturen zu ähnlichen Handlungen angeregt werden. Dabei sind als weitere Ursachen Arbeitslosigkeit und mangelnde Nestwärme im elterlichen Hause nicht zu übersehen. Es ist wohl höchste Zeit, hier aktiver zu werden und alle Eltern, Lehrer und Behörden aufzufordern, gemeinsame Vorsorge zu treffen, bevor es zu spät ist. Den älteren Beobachter erfüllt diese Entwicklung mit einiger Sorge.

Eidgenössische Abstimmungen

Die Stimmberechtigten hatten an drei Wochenenden zu vier Vorlagen Stellung zu nehmen. Es wurden folgende Ergebnisse festgestellt: Am 5. April wurde die «Mitenand-Initiative für eine neue Ausländerpolitik» bei einer kantonalen Stimmbeteiligung von 41 % sowohl auf eidgenössischer Ebene mit 252 531 Ja- und 1 304 153 Nein-Stimmen wie im Kanton verworfen, wo den 244 Ja 3200 Nein gegenüberstanden. Am 14. Juni verwarf man in Innerrhoden mit 1724 Nein gegen 805 Ja bei einer Stimmbeteiligung von 30 % den Gegenvorschlag der Bundesversammlung zur Volksinitiative «Gleiche Rechte für Mann und Frau»; bei einer Teilnahme von 33,9 % aller Miteidgenossen wurde diese Vorlage jedoch mit 797 702 Ja gegen 525 885 Nein angenommen; bei gleicher kantonaler wie eidgenössischer Stimmbeteiligung lehnte man in Innerrhoden mit 1391 Nein und 1126 Ja den Gegenvorschlag der Bundesversammlung zur Volksinitiative «Zur Absicherung der Rechte der Konsumenten» ab, während auf eidgenössischer Ebene die Vorlage 858 008 Ja und 450 998 Nein erhielt und somit angenommen wurde. Am 29. November stimmte man so-

wohl in Innerrhoden wie in der ganzen Eidgenossenschaft mit rund 30 %iger Beteiligung dem Bundesbeschluss über die Weiterführung der Finanzordnung und die Verbesserung des Bundeshaushaltes zu: Innerrhoden zählte 1639 Ja und 875 Nein, im Bund waren es 818 327 Ja und 368 508 Nein. Gesamthaft gesehen war die Stimmbeteiligung sehr bescheiden und ermuntert kaum zur Erweiterung des Stimmrechtes.

Beziehungen zum Bunde

Von den 22 Vorlagen und Meinungsumfragen des Bundes betrafen 12 Revisionen bisheriger Erlasse, darunter solche über das Futter- und Getreidewesen, die Fleischversorgung, das Miet- und Pachtwesen sowie das Strafrecht, die restlichen 10 waren Entwürfe zur Regelung des Strahlenschutzes und der Kernenergie, des Konsumentenschutzes, der Rundfunkversuche, der Unfallversicherung, des militärischen und zivilen Schiffsverkehrs, der Konjunkturlenkung, der Fuss- und Wanderwege usw. Die eidgenössische Genehmigung erhielten die Alpfahrtsbestimmungen, der Landsgemeindebeschluss über die fürsorgerische Freiheitsentziehung und der Standeskommissionsbeschluss über die Festlegung der Einkommensgrenzen, Freibeträge und Abzüge der Ergänzungsleistungen. Das Bundesgericht hatte zu einem einzigen Entscheid der Standeskommission zugunsten eines verringerten Bauabstandes Stellung zu nehmen und wies den dagegen erhobenen Rekurs im Sinne der Regierung ab.

Beziehungen zu den Mitständen

Die Ostschweizer Kantonsregierungen fanden sich am 12. Februar in Walzenhausen zu ihrer 18. Plenartagung ein und beschlossen vorerst, sich nachdrücklich und gemeinsam für den Bau einer Splügenbahn einzusetzen, da dieses Projekt nur unwesentliche Mehraufwendungen gegenüber der Gotthardbasislinie aufweist und im internationalen Verkehr neue Räume im In- und Ausland erschliesst. Zugleich führt sie einen notwendigen Ausgleich unter den verschiedenen Regionen unseres Landes herbei. Die wirtschaftliche Lage der sieben Ostschweizer Kantone wurde als befriedigend bezeichnet. Der Abschluss eines Konkordates über die Schaffung eines ostschweizerischen Rehabilitationszentrums für Drogenabhängige steht bevor, ebenso soll auch demnächst die interkantonale Vereinbarung über die Deckung des Betriebsdefizites von Kinder- und Jugendheimen unterzeichnet werden. — Gegen Ende August besuchte die Regierung von Obwalden unsere Staatshäupter zu einem Meinungsaustausch. Die Standeskommission ging anderseits gegen Ende Mai ins Land Zug zu einem Staatsbesuch. — Mit der Regierung von Schwyz ver-

einbarte man sich vertraglich über den Besuch von unseren Schülern in der landwirtschaftlichen Schule in Pfäffikon SZ und mit derjenigen des Kantons Zürich in einer Gegenrechtsvereinbarung über die Befreiung von der Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Landsgemeinde

Im Anschluss an die traditionellen Eröffnungsworte begrüßte Landammann Dr. J. B. Fritsche als Ehrengäste den Regierungsrat von Basel-Stadt, Direktor Jean-Pierre Bonny vom Biga, Vizedirektor Franz Xaver Suter vom Bundesamt für Wohnungswesen sowie den bekannten jüdischen Schriftsteller Ephraim Kishon und gab darauf seinen Bericht ab über die mit bescheidenen Mehreinnahmen abschliessende Amtsverwaltung des Vorjahres sowie über die mit relativ geringen Mehrausgaben abschliessende Investitionsrechnung des Staates. Zu diesen Ausführungen wurde, einmal fast ausnahmsweise, das Wort nicht gewünscht. Alle Wahlen von Standeskommission, Kantonsgericht, Landschreiber und Landweibel erfolgten im bestätigenden Sinne. Ebenfalls oppositionslos wurden auch alle Sachvorlagen angenommen, nämlich die Leistung eines Kantonsbeitrages von Fr. 2 248 800.— an den Neubau des Ostflügels am Gymnasium Appenzell (Kollegium), eines solchen von Fr. 2 167 500.— zugunsten des Neubaus der Rotbachbrücke an der Staatsstrasse Haslen—Teufen, die Revision des Einführungsgesetzes zum ZGB inbezug auf die fürsorgerische Freiheitsentziehung, die Neuregelung der Schiedsgerichtsbarkeit in der Zivilprozessordnung, die Revision des Zivil- und Kulturgüterschutzgesetzes, das Gesetz über die Förderung der Wirtschaft sowie dasjenige über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholischen Getränken. Mehrheitlich wurde den Einbürgerungsgesuchen der beiden italienischen Staatsangehörigen Walter Luciani, geboren 1962, und des Stefan Alfred Ciro La Ragione, geboren 1961, sowie des Tunesiers Mehrez el-Bassoumi, geboren 1950, samt Ehefrau und Kind zugestimmt. Nach Verlesung verschiedener telegrafischer Glückwünsche konnte die Gemeinde um 13.30 Uhr geschlossen werden.

Grosser Rat

Der Grosse Rat behandelte an den drei ordentlichen Sessionen 57 Geschäfte. Anschliessend an die Tagung vom 15. Juni besuchten seine Mitglieder den Hohen Kasten und nahmen dort den üblichen Zvieri ein. — An der Verfassungsrats-Session vom 16. März wurden vorerst die an dieser Ratssitzung zu behandelnden Rechnungen von Staat und Kantonbank des Vorjahres beraten, und dann verabschiedete der Rat die Verordnung über explosionsgefährliche Stoffe,

wodurch wesentliche Einschränkungen für den Verkehr mit Sprengmitteln und pyrotechnischen Gegenständen gestützt auf die neuen bundesrechtlichen Vorschriften in Kraft gesetzt werden mussten. Bei dieser Gelegenheit erhielt die Ständekommission den Auftrag, die Frage des Schiessens an Hochzeiten und auf das Pulverkistchen bei Schützenanlässen nochmals mit den zuständigen Bundesbehörden zu besprechen. Mit der anschliessend beratenen Revision von Artikel 41 der Steuerverordnung wurde u. a. das Wahlrecht bei der Besteuerung von Kapitalgesellschaften von bisher 10 Jahren auf sechs verkürzt. An den Bodenerwerb der Schulgemeinde Appenzell im Raume Hofwiese—Wühre im Betrage von rund 3,5 Mio Franken sicherte der Rat eine Kantonssubvention von maximal 525 000 Franken zu. Durch den revidierten Grossratsbeschluss über die öffentlichen Leistungen an die Kosten von Gewässerschutzbauten bleiben die Kantonsbeiträge im bisherigen Rahmen, hingegen fallen diejenigen des Bundes inskünftig weg. Abschliessend behandelte der Rat einige Anträge aus seiner Mitte ohne Beschlussfassung und setzte die Landsgemeinde-Ordnung fest.

An der Neu- und Alträt-Session vom 15. Juni verabschiedete der Rat vorerst den vorjährigen Geschäftsbericht des Staates und nahm alsdann in einer einlässlichen Aussprache Stellung zur Verordnung über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholischen Getränken. Als Ausführungserlass zum Gastgewerbegesetz werden damit strengere Bestimmungen für den Erwerb des Patentbesitzes, die gute Führung eines Gastbetriebes, die Festsetzung der Polizeistunde und die Ansätze für zu entrichtende Gebühren in Kraft gesetzt. In Anpassung an diese Revision wurde auch die Campingverordnung entsprechend abgeändert. Zur Förderung der Wirtschaft verabschiedete der Rat im Sinne von Artikel 7 des Wirtschaftsförderungsgesetzes die einschlägigen Bestimmungen und wie bei den Förderungsbeiträgen vorzugehen sei. Gestützt auf Artikel 15 und 16 des Bundesgesetzes über geschützte Warenpreise und die Preisausgleichskasse für Eier und Eierprodukte und weitere Erlasse erliess der Rat eine Verordnung über die Preiskontrolle und die Bekanntgabe von Preisen und übertrug den Vollzug der Polizeidirektion, soweit derselbe nicht durch eidgenössisches Recht anderen Organen übertragen ist. Mit dem Revisionsbeschluss der Verordnung über die Beitragsleistung des Kantons an den Unterhalt der Flurstrassen, der Strassen von Weggemeinschaften und privaten Strassen von einer gewissen Mindestlänge ist der jährliche Beitrag von 30 Rappen pro Laufmeter auf 45 Rappen erhöht worden. Von den zur Verfügung stehenden Mitteln sind 50 % für die Schneeräumung zu verwenden. Die Bestimmungen der in der Frühjahrssession beratenen Verordnung über die explosionsgefährlichen Stoffe sind auf Anweisung des Bundes strenger

gefasst und mit grösseren Einschränkungen versehen worden, doch verweigerten die Bundesbehörden auch dieser Fassung ihre Genehmigung. Als neue Bezirksstrassen anerkannte der Rat die Quartierstrasse im Mendlegatter, die bestehenden Sammel- und Erschliessungsstrassen und -wege im Quartier Kaustrasse—Rinkenbach sowie die Verbindungsstrasse Jakob-Signer-Strasse—Wührestrasse. Nachfolgend räumte der Rat an die Korrektur der Staatsstrasse Schwende—Wasserauen bei einer Beteiligung des Bezirkes Schwende von Fr. 738 950.— einen Kredit von Fr. 2 730 000.— ein, während die Schulgemeinde Steinegg an den Bau einer Turnhalle mit Kindergarten Fr. 528 250.—, zahlbar in zwei Raten, erhält, wobei die subventionsberechtigten Kosten Fr. 2 113 000.— erreichen. Laut Grossratsbeschluss über die Aufteilung des Betriebsdefizits des Krankenhauses Appenzell werden für die Jahre 1981 und 1982 die Bezirksanteile aufgrund der Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung vom 2. Dezember 1980 sowie der Steuerkraft der Jahre 1979/80 berechnet. Im weiteren ist ein Zusatzkredit für den Ausbau des Krankenhauses (neuer Bettentrakt im 4. Obergeschoss für Privatpatienten) im Betrage von Fr. 230 000.— eingeräumt worden. Nach der Vornahme einiger Ersatzwahlen beantwortete die Standeskommission verschiedene früher aufgeworfene Fragen und nahm etliche Anträge zur Überprüfung entgegen. Endlich wurde für die Revision der Kantonsverfassung eine neunköpfige Kommission gewählt.

Neben der Behandlung des Voranschlages und der Steuerfestsetzung für 1982 sowie der Kenntnisnahme des Berichtes der Ausgleichskasse und den ihr übertragenen Aufgaben nahm der Grosse Rat an der Gallenrats-Session vom 23. November erneut Stellung zur Verordnung über die explosionsgefährlichen Stoffe, nachdem dieser Erlass ein weiteres Mal revidiert worden war. Es wurden strengere Vorschriften für den Verkauf des einschlägigen Materials eingebaut, weitgehende Kompetenzen der Polizeidirektion übertragen und der Standeskommission die Erteilung von Ausnahmegewilligungen für die Verwendung von Schiesspulver für die Feier historischer Anlässe oder für ähnliche Bräuche zugestanden. Für das Hochzeitsschiessen können in Zukunft keine Bewilligungen mehr erteilt werden, so dass dieser Brauch endgültig verschwindet. Beim Pulverkistenschiessen handelt es sich um einen althergebrachten, nur in Appenzell I. Rh. bekannten Brauch. Hiefür wird die entsprechende Ausnahmegewilligung nur an einen im Einvernehmen mit der kantonalen Schiesskommission bestimmten Verantwortlichen erteilt, der für die sachgemässe Herstellung und Verwendung Gewähr bietet. Weitere Ausnahmegewilligungen sind für das Schiessen mit Böller und Kanone, das Salveschiessen am Fronleichnamfest sowie das «Möschlen» am Fronleichnam- und Kirchenfest in Obereggen vorgesehen. Neu gere-

gelt wurde auch das Verfahren für den Verkauf und die Verwendung von Sprengmaterialien und dergleichen. Durch den Grossratsbeschluss über die Revision der Besoldungsverordnung erhalten alle hauptamtlichen Beamten und Angestellten inskünftig pro Jahr vier Wochen und nach vollendetem 50. Altersjahr fünf Wochen Ferien. Im weiteren wird auch die ausserordentliche Dienstabwesenheit neu geregelt.

Mit der neuen Revision der Schulverordnung wird die mögliche Einführung des 9. Schuljahres zugesichert und die daraus entstehenden Aufwendungen bei der regionalen Zusammenarbeit von Schulgemeinden wie diejenigen der Oberstufe ebenfalls durch den Kanton subventioniert. Die Verordnung über das Halten von Hunden erhielt durch die erneute Revision wesentlich höhere Ansätze für die Tiere, nämlich statt Fr. 30.— Fr. 80.—, während für landwirtschaftliche Hofhunde Fr. 50.— zu entrichten sind, doch müssen dabei gewisse Kriterien erfüllt sein. Beim Halten von mehreren Hunden im gleichen Haushalt und im gleichen Bezirk wird die Taxe für jeden weiteren Hund von Fr. 50.— auf Fr. 160.— erhöht. Für die Bewilligung von Jahresaufenthaltern, Kurzaufenthaltern und Saisoniers ist laut revidierter Gebührenverordnung eine höhere Taxe zu entrichten; sie wird nun in dieser Verordnung geregelt. Die Ansätze wurden zugleich ungefähr denjenigen der Nachbarkantone angepasst. Einstimmig beschloss der Rat alsdann den Beitritt zur Vereinbarung über das Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige in Lutzenberg, dem die Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell A. Rh., St.Gallen, Graubünden, Thurgau und das Fürstentum Liechtenstein angehören werden. An den Erwerb der notwendigen Gebäulichkeiten hat unser Kanton Fr. 47 600.— zu leisten. Die Korrektur der St.Antonstrasse in Obereggen (Fallbach—Oberbäumen) im Betrage von Fr. 1 320 000.— wird nach Abzug der Grundeigentümerbeträge mit maximal 50 % oder Fr. 550 000.— subventioniert. Dann ratifizierte der Grosse Rat laut EG zum ZGB die Statuten der Korporation Wilder Bann/Dorf Schwende vom 3. Dezember 1977, der Korporation Krätzern vom 18. Mai 1978, der Korporation Arenholz vom 2. Dezember 1978, der Korporation Enggenhütten vom 26. April 1980 und der Korporation Stiftung Ried vom 14. November 1981, wobei allerdings zwei von ihnen noch Abänderungen vorzunehmen haben. Im weiteren beschloss der Rat, den Landsgemeindebeschluss über das Initiativrecht (Revision der Art. 7 und 48 KV) an der kommenden Frühjahrstagung nochmals zu behandeln, dagegen den Landsgemeindebeschluss über die Einführung des Frauenstimmrechtes (Art. 16 KV) und das Gesetz über die öffentlichen Ruhetage in befürwortendem Sinne ohne zweite Lesung der Landsgemeinde zu unterbreiten. Abschliessend gab die Frage des Anschlusses der Entlastungsstrasse im

Raume Steinegg sowie die Verkehrssanierung St. Anna nochmals einiges zu reden, ohne dass ein Beschluss gefasst wurde. Dasselbe war auch bei weiteren aufgeworfenen Fragen der Fall.

Standeskommission

Die Zusammensetzung dieser Behörde blieb unverändert wie im Vorjahre. Sie fasste 16 generelle Beschlüsse, darunter auch solche, die jährlich wiederkehren, erteilte 135 verschiedenste Bewilligungen, verabschiedete 108 Beschlüsse als Aufsichts- und Rekursbehörde, genehmigte rund 100 Verträge, Reglemente und Vereinbarungen und erledigte in 39 Fällen Fragen eher grundsätzlicher Natur. Sie hat sich einmal mehr dagegen ausgesprochen, dass die Stossfahrt wieder am Bonifatiustag (14. Mai) abgehalten werde, sondern an einem nahen Sonntag oder am Pfingstmontag. Über die angeführten Gründe kann man in guter Treue verschiedener Meinung sein. Dasselbe gilt auch für die Ausführungen über den unvermittelten Abbruch des Hauses Ulmann an der Oberrn Gansbachstrasse.

Ratskanzlei

Diese Amtsstelle leistete wiederum eine grosse Arbeit, sie fasste u. a. 279 Seiten Grossratsprotokolle und 1383 Seiten von Sitzungen der Standeskommission ab. Dazu kamen noch weitere Aktuariate. Das Landsgemeindemandat erschien in der seit 1953 wenig abgeänderten Form mit 67 Seiten. Die Gesetzessammlung erweiterte sich um einen Nachtrag und ein zweiter kam kurz nach Jahresende zum Versand.

Finanzwesen und Steuern

Die Kantonbank gewährte auf das Jahresende Konto-Korrent-Kredite und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Höhe von Fr. 39 311 794.05, während es zur selben Zeit im Vorjahre annähernd 5 Millionen Franken weniger waren. Die Hypothekaranlagen stiegen von gut 192 Mio Franken auf Fr. 220 858 490.25 an, die Wertschriften verminderten sich jedoch um gut 2 Mio Franken. Die ordentliche Verwaltungsrechnung des Staates schloss bei Franken 31 476 702.95 Einnahmen mit Mehreinnahmen von Fr. 316 041.80 ab, woran der Mehreingang an Steuern Fr. 964 108.40, am Kantonsanteil der Wehrsteuer von Fr. 657 988.20 sowie der Anteil des Ertrages von der Verrechnungssteuer mit Fr. 413 249.55 den Ausgleich zu verschiedenen unvorhergesehenen Mehrausgaben schufen. Der Zinsendienst erforderte Fr. 378 213.20 weniger als erwartet. Bei der Verwaltung des Innern Landes (ohne Obereggen) mit Ausgaben von Fran-

ken 6 485 638.19 konnte ein bescheidener Einnahmenüberschuss von Fr. 705.81 gebucht werden, wobei das budgetierte Defizit dank höherer Steuereinnahmen vermieden und zugleich eine ausserordentliche Tilgung des Investitionskontos beim Krankenhaus-Ausbau und dem Pflegeheim-Neubau möglich wurde. Staat, Inneres Land, die Bezirke, Kirch- und Schulgemeinden buchten ohne jene von Oberegg insgesamt Einnahmen von Fr. 20 414 635.20, doch gingen bei der kantonalen Steuerverwaltung insgesamt Fr. 25 154 181.70 Abgaben ein, darunter Fr. 1 273 376.50 an Grundstückgewinnsteuern und Fr. 191 643.90 an Erbschafts- und Schenkungssteuern. Die staatlichen Foundationen erreichten den Stand von Fr. 1 887 546.95 oder Fr. 252 479.45 mehr als im Vorjahre. Es wurde ein neuer Fonds für Wirtschaftsförderung mit Fr. 100 000.— eröffnet, der allerdings am Jahresende mit einer weiteren Rückstellung den Betrag von Fr. 215 000.— erreichte. An 80 Stipendienempfänger sind Fr. 295 000.—, an sechs Darlehensnehmer Fr. 23 900.— und zusätzlich weitere Schulgeldbeiträge in der Höhe von Fr. 129 400.— ausbezahlt worden, so dass unser Kanton für die Ausbildung Fr. 448 800.— verausgabte. Die staatlichen Foundationen erreichten die Höhe von Fr. 1 887 547.—. Aus dem Benzinzollerlös flossen der Staatskasse Fr. 955 548.— zu, von denen 10 % wieder an die Bezirke gemäss Strassenfläche weitergegeben wurden. Den Steuerfuss hat die katholische Kirchgemeinde Berneck, zu der auch Teile von Oberegg gehören, auf 39 % (—1 %), die Schulgemeinde Eggerstanden auf 45 % (—8 %) und Schlatt auf 80 % (—5 %) reduziert, während Haslen seinen Ansatz auf 70 % (+10 %) an hob. Alle übrigen Steueransätze von Staat, Inneres Land, Bezirke, Kirch- und Schulgemeinden blieben unverändert.

Bezirke und Feuerschau

Bei trübem und sogar eher nassem Wetter erwähnte Bezirkshauptmann Josef Rempfler an der Bezirksgemeinde *Appenzell* am 3. Mai, die neueste Volkszählung habe ergeben, dass im Bezirk Appenzell trotz Zuwachs von 98 Gebäuden und 172 Haushaltungen seit 1970 die Bevölkerung um 372 Personen zurückgegangen sei, was dazu auffordere, die Abwanderung der jungen Bürger mit allen Mitteln zu bekämpfen. Bei den Wahlen wurde Hans Schmid, Meistersrüte, neuer Bezirksrat und Emil Manser, Hintere Au, an seiner Stelle Mitglied des Grossen Rates, während die zurückgetretenen Mitglieder Ing. Jakob Hersche und Baumeister Hans Koller, Lehmatt, wegen des Bevölkerungsrückganges nicht mehr ersetzt werden mussten. Der Bezirksrat erledigte an elf Sitzungen 143 Geschäfte und verabschiedete die ordentliche Verwaltungsrechnung mit Fr. 1 840 609.05 Einnahmen, er stellte einen Ausgabenüberschuss von

Fr. 502.45 fest. Dadurch erhöhte sich die Bezirksschuld auf Franken 308 626.96. Schul- und Ausbildungsbeiträge hatte der Bezirk Appenzell Fr. 221 964.50 und für die Erneuerung und Defizitdeckung der Appenzeller Bahnen Fr. 130 892.75 zu leisten. Die Schulden für die Jugend- und Militärunterkunft wurden endgültig abbezahlt, während die Baukosten vom Schlachthaus die Bezirkskasse noch mit Fr. 519 920.75 belasten. Das Schwimmbad Forren benötigte einen Zuschuss von Fr. 24 637.20. In der Jugend- und Militärunterkunft logierten sieben militärische Einheiten und 19 zivile Gruppen, die 12 376 Übernachtungen zählten. An der Viehzählung vom April 1981 lebten im Bezirk Appenzell 129 Rindvieh- und 116 Schweinehalter. Insgesamt vereinnahmte die Bezirksrechnung Fr. 1 942 100.55 Steuern verschiedenster Art.

An der ordentlichen Bezirksgemeinde *Schwende* in der St. Martinskirche wurde mitgeteilt, dass in der ordentlichen Verwaltungsrechnung Mehreinnahmen von Fr. 329 288.90 und in der ausserordentlichen aber Mehrausgaben von Fr. 463 998.45 gebucht werden mussten. Neuer Ratsherr wurde Emil Wild, Wasserauen, nachdem der Bezirk mehr Einwohner als 1970 zählt. Die Gemeinde genehmigte das neue Feuerpolizei- und Feuerwehrreglement, eine Bezirkssubvention von 20 % an die Kosten der Korporation Forren für die Erschliessungsstrasse Nollen—Forren, den Planungskredit für den Um- und Erweiterungsbau des Gemeindehauses im Weissbad und einen Beitrag von 20 % an die Baukosten der Flurstrasse Lehmen—Sönderli—Ahorn im Gesamtbetrage von Fr. 645 000.—. Im weiteren lag es in der Kompetenz des Bezirksrates, je 20 % an die Baukosten zweier Waldwege zu sprechen. Das Konzessionsgesuch für einen Kleinskilift auf dem Säntis lehnte der Rat ab, weil er im Interesse des bisherigen Tourismus und zugunsten der Wanderfreunde verhindern möchte, dass der Säntis zum Sommerskigebiet ausgebaut werde und damit noch mehr Unruhe in das Alpsteingebiet gebracht wird. Im Schiessplatz Glandenstein hat die Firma Koch den Kugelfang neu erstellt, nachdem der alte vom zuständigen eidgenössischen Schiessoffizier abgesprochen worden war, woran die genannte Firma nicht ganz unschuldig war. Auf Ende des Berichtsjahres betrug die Bezirksschuld noch Fr. 190 931.50, während noch Fr. 63 000.— Steuerrückstände festgestellt werden mussten. Erstmals hatte Schwende auch einen Defizitanteil an das Krankenhaus Appenzell von Fr. 25 988.75 zu bezahlen, während der Bezirk Appenzell Fr. 89 363.65 zu vergüten hatte. Die Rachtobelbrücke wurde erneuert und kostete Franken 234 955.60. Sechzig Abonnenten ausserhalb des Feuerschaukreises Appenzell sind der Wasserversorgung dieses Gemeinwesens angeschlossen, wofür der Bezirk Schwende pauschal Fr. 50 000.— für die Anschlussgebühren bis zu den Wasseruhren bezahlte.

Im Bezirk *Rüte* wählte die Gemeindeversammlung Zimmermeister Anton Sutter, Brülisau, zum neuen Mitglied des Bezirksrates an Stelle von Josef Fuchs und gewährte einen Nachtragskreditanteil am Mehrzweckgebäude Steinegg für das Feuerwehrdepot und Archiv samt Verwaltung in der Höhe von Fr. 350 000.—, genehmigte den Quartier- und Strassenlinienplan für das Baugebiet Zistli in Steinegg und räumte einen Kredit von Fr. 270 000.— für die nötige Erschliessungsstrasse ein. Vor der Abstimmung über den Bau- und Strassenlinienplan «Gass» in Steinegg mit der Sicherstellung des Bodens für ein Trottoir im Überbauungsgebiet Schönenbühl wurde die gegenwärtige Bezirksstrassen- und Einzonungspolitik kritisiert, doch stimmte die Mehrheit der Anwesenden dem Antrag der Änderung des Bau- und Strassenlinienplanes, wie er vom Bezirksrat vertreten wurde, zu. Ebenfalls angenommen wurde auch das Quartierplanreglement «Böhlisjokes» im Weissbad und die Beitragsleistung an die Erstellung des Alpweges Boschgeren—Heieren an der Fähnern im Betrage von Fr. 64 800.—. In Eggerstanden erhielt ein Strassenstück beim Dorf einen neuen Deckbelag, während die Korrektur der Blumenrainstrasse in Appenzell erst anvisiert wurde. Die Verwaltungsrechnung *Rüte* schloss mit Ausgaben von Fr. 1 339 482.60 ab und verzeichnete einen Einnahmenüberschuss von Fr. 5 740.45. In den Ausgaben ist eine ausserordentliche Tilgung zugunsten der Investitionsrechnung von Fr. 130 000.— inbegriffen, welche bei Fr. 380 591.30 Einnahmen mit einem Überschuss von Fr. 64 918.60 abschloss. Dadurch konnte die Bezirksschuld um rund Fr. 70 000.— auf Fr. 859 281.90 reduziert werden. An Steuern gingen insgesamt Fr. 1 110 542.90 ein. Am Krankenhausdefizit hatte der Bezirk *Rüte* Fr. 40 233.70, für das Erziehungs- und Schulwesen Fr. 56 922.60, für die Verzinsung der Bezirksschuld Fr. 109 542.25 und an die Förderung weiterer kultureller Aufgaben Fr. 2 720.65 zu leisten.

Die Bezirksgemeinde *Schlatt-Haslen* bestätigte alle bisherigen Amtsinhaber und räumte einen einmaligen Kredit von Fr. 60 000.— an die Kosten für die Wasserversorgung ein, wodurch die Amortisationsfrist von 26 auf 15 Jahre reduziert, aber auch weniger Zinsen verschlungen werden. Ein weiterer Bezirksbeitrag wurde an die Sanierung der bestehenden Flurstrasse Unterhütten—Auen gesprochen. Nach einigen erläuternden Erklärungen über den Neubau der Rotbachbrücke nahm man mit Befriedigung zur Kenntnis, dass dank der Fronarbeiten und Spenden die neue und sehr moderne Schiessanlage in Haslen wesentlich weniger kostete als budgetiert und die Anlage vor dem Wintereinbruch unter Dach war. Die Bezirksrechnung schloss mit Fr. 428 674.10 Einnahmen ab und zeigte einen Vorschlag von Fr. 389.10. Die Steuern ergaben den Betrag von Franken 380 018.70, von denen für die Bezirksverwaltung nur Fr. 27 108.90

verausgabt werden mussten. An Schulungs- und Ausbildungsbeträge wurden Fr. 10 917.30 und an das Defizit des Krankenhauses Appenzell Fr. 13 872.75 bezahlt. Die Nettoverschuldung des Bezirkes betrug am Jahresende Fr. 238 888.65, wovon während 15 bis 20 Jahren Tilgungen von Fr. 38 000.— pro Jahr gemacht werden müssen.

An der Bezirksgemeinde *Gonten* stellte Hauptmann J. B. Manser fest, dass die Bevölkerung der Gemeinde erstmals seit 1910 wieder um 50 Personen zugenommen habe und somit 1250 Seelen umfasse. Dann belies die Gemeindeversammlung den Steuerfuss unverändert, bestätigte alle Ratsmitglieder und wählte für den nach 19 Jahren zurückgetretenen Bezirksrichter Eduard Wild, Posthalter, neu Josef Fritsche, Gontenbad, zum zweiten Vertreter im Gericht. Von den drei Subventionsgesuchen wurden zwei, nämlich jenes von der Flurgenossenschaft Oberschwarz mit einem Betrag von ca. Fr. 6 000.— an die Erstellung eines Alpweges nach der Heimat Melchenweid und dasjenige von der Flurgenossenschaft Obere Lauftegg mit einem Betrag von Fr. 44 000.—, ohne grosse Diskussion gewährt. Bei dem dritten Subventionsgesuch der Flurgenossenschaft Weissbühl-Gschwend-Roos sprach die Gemeinde vorläufig nur den Kredit an den Strassenteil, der ganzjährig bewohnte Liegenschaften erschliesst und rund Fr. 76 000.— beträgt, während die Gesamtkosten rund Fr. 380 000.— betragen; für die restliche Strecke sind weitere Kosten in der Höhe von Fr. 620 000.— berechnet, sie soll bei späterer Gelegenheit erstellt werden. An Steuern buchte die Bezirkskasse Franken 464 733.10, führt jedoch Ausgaben in der ordentlichen Verwaltungsrechnung von Fr. 491 295.15 auf, doch verzeichnet diese einen Vorschlag von Fr. 8 189.20. Für die Bildung und den Sport wurden Fr. 38 308.40 und an das Krankenhausdefizit Fr. 17 128.10 verausgabt. Am Jahresende betrug die Bezirksschuld Fr. 529 318.80, doch stehen dieser 360 000 Franken Aktiven und verschiedene Grundstücke gegenüber.

Nachdem *Oberegg* keine Bezirksgemeinde mehr kennt, unterhält der Bezirksrat nur noch über Orientierungsversammlungen den direkten Kontakt mit der Bevölkerung, legt dieser jedoch eine übersichtliche Rechnung mit Bericht vor. Aus derselben ist zu entnehmen, dass die Jahresrechnung 1981 mit Einnahmen von Fr. 211 021.07 abschloss und Mehreinnahmen von Fr. 1 433.50 aufwies. Zugunsten des Gewässerschutzes musste der Strassenbau etwas zurückstehen; die ausserordentliche Verwaltungsrechnung führt Ausgaben in der Höhe von Fr. 773 787.20 auf, wobei allerdings für Gewässerschutzbauten noch namhafte Subventionen ausstanden und erst später eingegangen sind. In der ausserordentlichen Verwaltungsrechnung ist ein Rückschlag von Fr. 203 704.80 festzustellen, im weiteren musste der Bezirk durch einen Konkurs noch Ausgaben von Fr. 16 149.60 in

Kauf nehmen. Die Bezirksschuld betrug am Jahresende Franken 1 759 482.— und war somit Fr. 150 026.— höher als vor Jahresfrist. An Steuern nahm Oberegg Fr. 1 333 073.65 ein, der Staatsbeitrag für die im Namen des Staates ausgeführten Funktionen betrug Franken 56 789.—. Die Rechnung im Bau- und Strassenwesen wies Franken 479 630.— Ausgaben aus und verursachte einen Ausgabenüberschuss von Fr. 299 565.15, ebenfalls Mehraufwendungen von Fr. 171 646.85 erforderte auch das Erziehungswesen. Unter dem Abschnitt «Äusseres Land» hatte Oberegg Fr. 73 477.20 an das Regionalspital Heiden für die Neubauschuld und weitere Fr. 67 691.45 als Defizitbeiträge an verschiedene Krankenhäuser zu leisten. In diesem Abschnitt sind auch die Einnahmen und Ausgaben für das Fürsorge- und Vormundschafswesen, den Gewässerschutz, die Wasserversorgung und die Kehrtafelabfuhr gebucht und verursachten Mehrausgaben von insgesamt Fr. 426 788.35 gegenüber Totaleinnahmen von Fr. 192 499.12.

An der ordentlichen Dunke der *Feuerschaugemeindeversammlung Appenzell* vom 1. April führte deren verdienter Präsident Ing. Jakob Hersche aus, dass das 75. Jubiläumsjahr mit Erfolg abgelaufen sei und auch der Ausbau der Wasserversorgung mit dem Grundwasserpumpwerk in Wasserauen abgeschlossen werden konnte. Der bisherige Vizepräsident Josef Sutter, Nollen, trat an Stelle des verstorbenen Emil Fässler im Laufe des Sommers den Posten eines Feuerschausekretärs an, weshalb er als Kommissionsmitglied zurücktrat. Die Dunke wählte zu neuen Mitgliedern der Feuerschaukommission Zimmermeister Albert Signer, Forrenböhlstrasse, und Architekt Albert Dörig, Bödeli, und gewährte einen Kredit von Fr. 600 000.— für den Einbau einer neuen Dieselgeneratorengruppe, nachdem die bisherigen beiden Motoren von 1908 und 1930 als veraltet bezeichnet werden mussten. Die Feuerschaukommission behandelte in 18 Sitzungen 243 Geschäfte; es wurden 4 Einfamilienhäuser, 2 Mehrfamilienhäuser, 1 Wohn- und Geschäftshaus, 12 andere Bauten, 33 Umbauten verschiedenster Art, 6 Reklamen und 1 Silobau bewilligt. Am Jahresende zählten Betrieb und Verwaltung 27 Personen; die Feuerwehr musste zu 3 Brandfällen, fünfmal zu Wasserschadenbekämpfung und zu einer Tierrettung ausrücken; die Ölwehr trat einmal in Aktion. Als pendente Strassenbauten wurden während des Jahres die Verbindungsstrasse Rinkenbach—Kaustrasse, die Quartierstrassen Blattenrain—Kreuzhof, Kuechlimoos—Hostet und jene für die Liegenschaften Rässengüetli und Zömmers, die Erschliessungsstrasse Schmittenbach—Rüti und jene im untern Ziel besprochen. Die finanzielle Lage der Feuerschau wird als gesund bezeichnet, wenn sich auch die Nettoverschuldung wegen der Dieselmotorenanschaffung um Fr. 501 277.— auf Fr. 4 742 971.— erhöhte. Die Feuerschauverwaltung hat sich im Berichtsjahre in den Bereichen Strom- und Was-

serfakturierung, Statistik, Debitorenwesen, Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie im Einzug der Feuerwehrpflichtersatztaxen an das Rechenzentrum des Kantons angeschlossen. Das kantonale Lebensmittelinspektorat hat nach den periodischen Wasserkontrollen nie eine Beanstandung gemeldet. In 27 Messungen stellte die Firma Merkl in Heiden in gemeinsamer Arbeit mit dem Brunnenmeister eine Verlustmenge von 531 Litern pro Minute fest, die mit der Zeit weitgehend behoben werden konnte; weitere Fehlerstellen wurden mit einem in Frankreich entwickelten Gerät geortet und werden in Bälde ausgemerzt. Seit 10. Februar sind die Brunnen am Landsgemeindeplatz, am Postplatz und am Schmäuslemarkt dem Trinkwassernetz angeschlossen, so dass die bisherigen unsympathischen Verbottafeln entfernt werden konnten. Für das Wasserwerk dürfte mit der auf Beginn des kommenden Jahres beschlossenen Tarifierhöhung eine ausgeglichene Betriebsrechnung eintreten. Auf Ende 1981 belief sich die gesamte Bausumme für das Elektrizitätswerk inklusive Werk- und Fahrzeuge auf Fr. 14 669 207.64, deren Wert noch mit Franken 3 505 000.— gebucht ist, für das Wasserwerk betrug sie zur selben Zeit Fr. 1 688 000.—, während die Bausumme Fr. 3 869 884.03 betrug. Beim Feuerschaugebäude wurden seit seiner Erstellung Fr. 861 220.35 abgeschrieben, so dass es noch einen Buchwert von Fr. 1 130 000.— hat. Neben verschiedenen Rückstellungen weist die Rechnung 5 Mio Franken Schulden auf.

Staatliche Verwaltung und Unternehmen

Der staatliche Geschäftsbericht, der seit 1925 erscheint, umfasst 222 Seiten und enthält einen reichhaltigen Stoff, auf den in verschiedenen Abschnitten dieser Chronik näher eingegangen wird. — Aus dem neugestalteten 82. Geschäftsbericht der Kantonalbank geht hervor, dass dieses Unternehmen einen Reingewinn von Franken 1 955 000.— oder Fr. 159 000.— mehr als im Vorjahre herauswirtschaftete; von diesem wurden dem Kanton Fr. 525 000.— überwiesen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um Fr. 25 200 000.— auf Franken 437 000 000.— und die Hypothekaranlagen um Fr. 28 600 000.— auf Fr. 220 800 000.—, während die Spareinlagen um 15 Mio Franken und die Sparhefte um 726 auf 23 567 zurückgingen. Der Personalbestand erhöhte sich um 7 Personen auf 61, wovon 33 Frauen und 28 Männer, inklusive 16 Lehrlinge, sind. Für neue Hypotheken werden 7 % Zins, für bestehende 6 bis 6½ %, für Baukredite 7 % erhoben, während sie andererseits bei Normalparheften 4 %, bei Alterssparheften 5 % und bei Jugendsparheften 5½ % Zins bezahlt. Soviel wir uns erinnern, war der Unterschied früher zwischen Darlehen und Sparzinsen um 1 bis 2 % geringer. Der Bericht enthält weitere wertvolle Anga-

ben über die gesamte schweizerische und kantonale Wirtschaft für die Jahre 1980 und 1981 und eine Entwicklungsübersicht der Bank seit der Eröffnung von 1900. Der Bankrat hielt 7 Sitzungen und die Kommission deren 30 ab, an denen mehrfach die Frage eines Bankerweiterungsbaues besprochen wurde, doch dürften die Vorarbeiten erst im Jahre 1982 abgeschlossen werden. Am 20. Mai konnte die Sesam-Selbstbedienungsbank mit einer durchgehenden Bedienungszeit eröffnet werden; sie wurde schon reichlich benützt, wurden doch 4429 Auszahlungen mit Fr. 2 191 660.— gebucht. — Die Gesundheits- und Spitalkommission beschloss im April, ein Belegarztsystem mit einem leitenden Krankenhausarzt zu organisieren, doch sind vorerst noch Konzept und die Art der Belegarztverträge mit Einbezug der Rechte und Pflichten, des Präsenzdienstes im Krankenhaus, des Verantwortungsbereiches der Ärzte und der Anstellung der beratenden Ärzte usw. auszuarbeiten; das Konzept lag am Jahresende bereits unterzeichnet von den Ärzten vor. Die Rechnung des Krankenhauses verzeichnete bei Fr. 2 776 786.30 Einnahmen ein Betriebsdefizit von Fr. 683 271.24 oder Fr. 131 230.— weniger als budgetiert war. Für 1982 wurde eine durchschnittliche Taxrevision von 15,7 % für stationäre Patienten beschlossen. Im Berichtsjahre konnten die Notfallstation eröffnet und dafür ein 24-Stunden-Dienst mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht vereinbart werden, wozu die entsprechenden Landungsmöglichkeiten geschaffen worden sind. Im vierten Obergeschoss wurde auch eine hausinterne physikalische Therapie mit dem nötigen Personal eingerichtet. Nach längeren Vorarbeiten konnte im Laufe des Sommers das Café-Stöbli im Pflegeheim zur Benutzung freigegeben werden, das sich eines guten Besuches erfreut. Im weiteren wurde im vierten Obergeschoss des Akutbaues eine Privatabteilung eingerichtet und ferner eine Alternativ-Warmwasseraufbereitungsanlage installiert, wodurch viel mehr Warmwasser als bisher zur Verfügung steht, dazu können pro Jahr 12 Tonnen Öl eingespart werden, erfordert aber für rund Fr. 22 000.— mehr Strom. Im Personal zeigte sich immer noch ein bedeutender Wechsel, doch hat er sich gegenüber dem Vorjahre etwas vermindert. Auf Ende Mai trat der allseitig beliebte Krankenpfleger Alois Rosenast nach 45 Dienstjahren in den Ruhestand; weggezogen sind ferner Schwester Regintrudis, die während 10 Jahren Operationsschwester war, die gewissenhafte und stets freundliche Verwaltungsangestellte Maria Hersche nach annähernd 20 Jahren und der ebenfalls stets einsatzfreudige Krankenwärter Ernst Zuberbühler nach 13 Jahren Dienst. Wegen des Umbaues herrschte während des ganzen Jahres im Spital ein spürbarer Baulärm. Wohl nicht zuletzt aus diesen Gründen, es können aber auch noch andere Ursachen im Spiel gewesen sein, sind die Behandlungsfälle und Dienste gegenüber dem Vorjahre von 14 774

auf 12 699 zurückgegangen. Totale Pflage tage wurden 30 583 mit 990 Patienten gezählt. Auf Jahresende wurden die Tarife neu geregelt und auch erhöht, so dass nun die Kantonseinwohner privat pro Tag Fr. 118.— beziehungsweise Fr. 104.— bezahlen müssen, wozu allerdings noch die Nebenleistungen und die Rechnung des Arztes hinzukommen. Der Freibettenfonds erreichte auf Jahresende den Stand von Fr. 32 465.70, nachdem Fr. 3 334.40 an Bedürftige bezahlt worden sind. Das Konto für ausserordentliche Anschaffungen wurde auf Jahresende mit einem Betrag von Fr. 20 314.30 aufgelöst. Im Krankenhaus arbeiteten zur selben Zeit 88 Angestellte und 7 Ordensschwestern. — Im Bürgerheim ist das Befinden der Bewohner stets gut gewesen; es lebten dort am Jahresende 3 Personen mehr als zu Jahresbeginn, nämlich 15 Frauen und 24 Männer. — Im Kinderheim Steig waren am Jahresende 9 Knaben und 7 Mädchen untergebracht. Dessen Leitung verspürte wiederum einen ausserordentlich grossen Wechsel, es betraf dies vorab ausländische Kinder, die meist nur zeitweise dort lebten. Bauliche Verbesserungen wurden weder hier noch beim Bürgerheim ausgeführt. — Im Oktober des Berichtsjahres konnten die Bauarbeiten für die Gewässerschutzanlage im Jakobsbad beendet werden, nachdem der Verbindungskanal von Gonten her ebenfalls gebaut war. Weitere Erschliessungskanäle im Dorfgebiet Appenzell, auf der Mendleweid, in Steinegg und auf der Forren sind ebenfalls fertig erstellt worden. Die Aufwendungen für Gewässerschutzbauten betragen im Berichtsjahre Fr. 1 358 281.80, woran der Bund Fr. 536 358.— leistete. — Der Abfuhrdienst für Kehrricht registrierte 3 211,22 Tonnen Material oder pro Einwohner 269,08 kg, dazu kamen noch 92 Altautos zuhanden der Schrottfirmen. — Ölunfälle waren 5 zu verzeichnen.

Witterung und Landwirtschaft

In den Monaten Januar und Februar des Berichtsjahres herrschte gutes Winterwetter, weshalb der Skisport gut zum Zuge kam und den Skiliften wie den Bergbahnen viele Benutzer zugeführt wurden. Das Spätwinter- und Vorfrühlingswetter zog sich dann aber stark hinaus, so dass der Frühling erst spät eintrat, aber um so wirkungsvoller war. Die Heuernte begann früh und konnte an den meisten Orten rechtzeitig beendet werden; es wurde viel gutes Futter unter Dach gebracht. Nach einer regenreichen Zwischenzeit konnte dann auch noch ein ergiebiges Emd eingetragen werden. Besonders schön und fruchtbar fiel der Monat August aus. Im September musste man zahlreiche Gewitter mit starkem Regen in Kauf nehmen, indem kurze Aufhellungen und längere Dauerregen einander ablösten. Auch die Tage der Hofer Kilbi waren davon nicht ausgenommen. Kaltes und

unfreundliches Regenwetter war auch hernach an der Tagesordnung, was zur Folge hatte, dass am 22. Oktober der erste Schnee über das Land fiel und dem Weidegang sowie den spärlichen Herbstgrasätzungen ein Ende setzte. Dieses Wetter dauerte bis gegen Ende November weiter an, bis dann der Wintereinbruch daran erinnerte, dass die kalte Jahreszeit eingetreten war. Der Boden kam wegen des steten Wechsels von Regen und Schnee nicht recht zum Gefrieren, was zur Folge hatte, dass die Wühlmäuse sich weit ausbreiten konnten und bis spät 1982 spürbar wurden. Im Dezember fiel sehr viel Schnee, der mehrmals die gepflügten Strassen und Wege vollkommen zuschüttete und grosse Ausgaben verursachte. Die Alpbestossungen erfolgten zur gewohnten Zeit und verliefen im grossen und ganzen gut; durch die milden Tage im August verzögerte sich das Ende der Alpzeit ganz wesentlich, doch mahnte dann die vorgerückte Zeit zur Alpabfahrt.

An der Viehzählung vom 21. April wurden 234 Kühe weniger als im Vorjahre gezählt, der Rindviehbestand verringerte sich um 545 Stück und betrug somit total 16 789 Tiere bei 838 Besitzern. Pferde wurden 52, Geflügel 139 110 Tiere bei 235 Besitzern, Schafe 2021 bei 110 Haltern, Ziegen 622 bei 75 Besitzern und Schweine 41 250 bei 646 Besitzern gezählt. 712 Landwirte gehörten den 15 Viehzuchtgenossenschaften unseres Kantons an, das sind 84,96 % aller Bauern. An die Verbesserung der Tierhaltung und Tierhygiene gelangten Franken 442 630.— zur Auszahlung. Bei 23 Annahmen wurden 1243 Tiere mit Beiträgen übernommen. Fünf Regionalberater standen 42 Beratungsgruppen für die Verbesserung ihrer Tierbestände zur Verfügung. Im Berggebiet der Zonen I und II wurden an 833 Betriebsinhaber mit 13 804,4 Grossvieheinheiten Fr. 2 694 086.— ausgerichtet. Zum zweiten Male zahlte man an 205 Betriebsinhaber Fr. 314 095.90 Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirte mit erschwerten Produktionsbedingungen aus, wobei mehr als die Hälfte in den Bezirk Schwende ging. Endlich wurden auch an 792 Bewirtschafter Fr. 694 450.60 in allen Bezirken Flächenbeiträge vergütet. Dank einer Intervention beim Bundesamt für Landwirtschaft konnten die Ziegenbutterimporte gestoppt werden, um das einheimische Produkt mehr zu fördern; dafür wurde in Appenzell eine Sammelstelle errichtet. Der grosse Schafbestand wird bei uns besonders darum gefördert, weil die Nachfrage nach Schaffleisch anwächst. Die Imker zählen das Berichtsjahr zu den schlechtesten seit Jahren, betrug doch der Durchschnittsertrag nur 2 bis 3 kg Honig. Der kleine Rebberg Katzenmoos in Oberegg warf wegen des schlechten Wetters ebenfalls nur etwa 35 Doppelzentner Trauben ab, also ungefähr die Hälfte eines Normaljahres; es wurde ein Zuckergehalt von nur 77 bis 78 Öchslegrad gemessen. — An die Verbandsmolkerei Gossau sind

16 532 003 kg Vollmilch abgeliefert worden. Der Bericht der milchwirtschaftlichen Zentralstelle gibt dem Wunsche Ausdruck, dass etwas mehr Sorgfalt und guter Wille aufgewendet werde, um die Qualitätsabzüge zu verringern, die im Berichtsjahre vorgenommen werden mussten. Im übrigen wurden von dieser Stelle aus wieder zahlreiche Kontrollen vorgenommen, die einzeln aufgeführt werden. Die Zahl der Alpbutterfabrikation vermindert sich jedes Jahr, da die Milch nach Möglichkeit nach Gossau transportiert wird und dadurch die Arbeit weniger aufwendig wird. Unter der Aufsicht des Kantonstierarztes standen dauernd 823 Tierbestände, die weder Rindertuberkulose noch Bang aufwiesen. Im Frühling sind 14 591 Tiere gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Tollwutfälle wurden im Kanton keine festgestellt, dagegen in den Nachbarkantonen, weshalb gewisse Massnahmen beibehalten werden mussten. Für 243 Rinder wurde die Sömmerungsbewilligung für das Vorarlberg erteilt. Viehhandelspatente bezogen insgesamt 27 Händler. — Das eidgenössische Meliorationsamt genehmigte im Berichtsjahre 21 Bodenverbesserungs- und Gebäudeausbauprojekte im Betrage von Franken 2 719 207.— und sicherte daran Fr. 932 838.— Subventionen zu, weitere Fr. 337 712.— haben die verschiedenen Bezirke aufzubringen und den Rest der Kanton. Zum neuen Pflanzgarten auf der Liegenschaft Nanisau wurde eine unschöne Betonbrücke erstellt, die den Wünschen nach Landschaftsschutz wenig entspricht und mit einigen Kosten durch eine Holzverkleidung eine Zierde der dortigen Landschaft werden könnte. Aus den öffentlichen und privaten Wäldern sind insgesamt 13 567 m³ entnommen worden. Nach Abzug der Ausgaben für Aufforstungen, für das Rüsten und den Transport resultierte daraus ein Reinertrag von Fr. 598 552.—. Wiederum wurden zahlreiche Walderschliessungsstrassen geplant, begonnen oder verbessert, deren Nennung zu weit führen würde.

Jagd und Fischerei

Nach den Beobachtungen des Wildhüters ist der Gemsenbestand auf etwa 330 Tiere zurückgegangen, von denen gut die Hälfte im Banngebiet leben, weshalb es sicher zu verantworten wäre, einige Schonjahre einzuführen. Der Steinwildbestand der Kolonie Alpstein (beide Appenzell und St.Gallen) verminderte sich infolge gewährter Abschussbewilligungen auf etwa 110 Tiere; immerhin begegnet man diesen Tieren mehr als früher in den Regionen um den Säntis und Altmann. Der Rehbestand dürfte sich zwischen 400 und 500 Tieren bewegen, doch ist es nicht möglich, eine genauere Zahl festzustellen. Die Füchse und Steinmarder haben sich leicht vermehrt, während die Dachse seltener geworden sind. Nach wie vor halten sich zwei

Adlerpaare im Alpstein auf, zudem wurde im Horst auf Soll ein Jungadler gesichtet. Auerwild ist wenig anzutreffen. Die 73 Patentinhaber für Hochwild- und Taljagd erlegten 8 Hirsche, 68 Gemsen, 192 Rehe, 93 Füchse, 63 Hasen, 6 Murmeltiere, 66 Krähen, 13 Elstern, 31 Stockenten und vereinzelt weitere jagdbare Tiere. Der Nettoerlös aus der Jagd brachte dem Staat Nettoeinnahmen von Franken 30 835.70. Zu erwähnen ist vielleicht noch, dass die Gemsen durch die Hängegleiter immer stärker belästigt werden, zudem verloren rund 100 Tiere verschiedenster Gattungen ihr Leben durch fremde Einwirkungen wie Lawinen, durch Anfahren von Autos, durch Hofhunde oder auch durch Erschöpfung im tiefen Schnee. Von den 288 verschiedenen Fischpatentinhabern wurden laut eingereicherter Statistik 17 132 Fische gefangen; der Reinerlös brachte dem Staat Nettoeinnahmen von Fr. 28 630.90.

Handel, Industrie und Gewerbe

Das Baugewerbe war sowohl durch Private wie durch die öffentlichen Körperschaften sehr gut beschäftigt. Auch im Handel und in der Industrie herrschte ein befriedigender Beschäftigungsgrad, während die Exportindustrie schon wegen des hohen Kurses unseres Frankens erheblich litt und nur ungenügende Aufträge erhielt. Die Textilindustrie büsste viel unter der ausserordentlichen Konkurrenz aus den sogenannten Billigländern ein, einzig die Stickerei äusserte sich über das Geschäftsjahr in gutem Sinne. Dank des grossen Passantenverkehrs während der Ferienzeit erfreute sich unser Detailhandel eines guten Geschäftsganges. Die Hotellerie und ihre verwandten Betriebe konnten einen Zuwachs an Logiernächten von rund 20 % feststellen. — Das Handelsregister hatte 72 Eintragungen, davon 35 neue Firmen, vorzunehmen, wobei sich ein Trend von der Einzelfirma zur Aktiengesellschaft feststellen lässt. Insgesamt waren 430 Firmen eingetragen. Das kantonale Arbeitsamt hatte sich nur mit offenen Stellen, nicht aber mit Stellensuchenden zu beschäftigen; weniger qualifiziertes Personal war stets gesucht, weshalb man vermehrt grössere Fremdarbeiterkontingente wünschte. Schweizerische Arbeitskräfte zu finden ist nach wie vor schwer. Von unseren Firmen wurden im Berichtsjahre weder Entlassungen noch Kurzarbeiten gemeldet, aber auf Ende Februar, Juni und Juli wurden je 3 Arbeitslose und auf Ende August 2 registriert, in den übrigen Monaten keine. Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte waren Ende August 561 eingetragen, darunter 77 Italiener, 27 Österreicher, 164 Spanier und 285 aus weiteren Staaten. Grenzgänger mussten 4 festgestellt werden. 34 Betriebe waren dem Heimarbeitsgesetz unterstellt.

Lehrlingswesen

Für die berufliche Ausbildung mussten im Berichtsjahre 1980/81 Fr. 571 204.05 verausgabt werden, was zu Mehrausgaben von Franken 374 378.55 führte. Lehrverträge waren 378 oder 15 mehr als im Vorjahre festzustellen, davon 101 von Lehrtöchtern und 277 von Lehrlingen; neue Lehrverträge wurden 134 wirksam. Die Lehre erfolgreich abgeschlossen haben 37 Lehrtöchter und 61 Lehrlinge sowie ein junger Berufsmann. Zwei Lehrmeister absolvierten einen Lehrmeisterkurs. Anhand der Zahlen und des Kurzberichtes hat die kantonale Berufsberatung wieder eine grosse Arbeit erledigt, wobei die Beratung der austretenden Schüler die Hauptlast verursachte.

Gastgewerbe und Verkehrswesen

Im Gastgewerbe haben die Übernachtungen mit 218 816 Personen einen Höchststand erreicht; 74,6 % waren Gäste aus der Schweiz. Dazu beigetragen haben natürlich auch verschiedene schweizerische und internationale Tagungen, deren Teilnehmer vorwiegend unsere Säle in Appenzell benutzten und sich zufrieden äusserten. Vier musikalische Veranstaltungen für Einheimische und Fremde wurden etwas schwach besucht. Einen Erfolg erhofft man sich in Verkehrskreisen durch die 16 im Appenzellerland durch das deutsche Fernsehen gedrehten Kurzfilme «Schweizer Miniaturen», weniger dürfte die vom französischen Fernsehen aufgenommene «Rätselflug»-Sendung eingeschlagen haben. Einige Aufwendungen erforderten die Kontrolle und der Unterhalt der 422 km markierten Berg- und Wanderwege; rund 750 Stunden haben zwei Wegmacher für den Unterhalt und den weiteren Ausbau der Bergwege aufgewendet; die Kosten der letzteren trug weitgehend der Bergwirteverein. Im Winter erfreuten sich die Langlaufzentren Gonten, Appenzell-Weissbad-Wasserauen, Lehmen-Schwägalp und Sammelplatz-Mendle eines guten Zuspruchs, nachdem das Winterwetter gut anhielt. Natürlich bleibt das Wetter immer ein unsicherer Faktor, der für unser Ländchen sehr ausschlaggebend ist. Mit dem 10. Skilanglauf in Gonten, an dem 594 Läufer und Läuferinnen teilnahmen, und dem 20. Alpsteinlauf, der von 1281 Teilnehmern bestritten wurde und der älteste Volksskilauflauf der Schweiz ist, wurden die Möglichkeiten des Skilaufes bei uns ebenfalls weiteren Kreisen bekannt gemacht. Die Sommer-Sporttage von Appenzell und der 5. Brülisauer Geländelauf litten stark unter dem schlechten Wetter. Als Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Appenzell I. Rh. trat im Frühling Roman Böhi nach siebenjähriger aktiver Arbeit zurück, ihm folgte nun Rechtsanwalt Walter Regli-

Kölbener. In die Stapfen des ebenfalls zurückgetretenen und um den Gontner Langlauf verdienten Tonio Rusch schritt auf Wunsch der Hauptversammlung der Gontenbader Briefbote Sepp Dörig. Die Rechnung des Kur- und Verkehrsvereins verzeichnete Einnahmen von Fr. 144 314.15; für Propaganda und Prospekte wurden Franken 69 105.55 verausgabt. Die Kurtaxen brachten einen Erlös von Franken 151 238.75, so dass der Kurtaxenfonds nach einem Zuschuss von Fr. 46 083.75 einen Stand von Fr. 302 327.65 erreichte. — Aus dem 28. Geschäftsbericht der Ebenalpbahn geht hervor, dass im Bereiche des Unternehmens im Winter die Zahl der Skiunfälle erfreulich zurückgegangen ist, indem sie sich von 37 im Jahre 1973 auf 13 im Berichtsjahre verminderte, dabei erhöhte sich aber die Zahl der beförderten Personen auf ihren verschiedenen Skiliften von 337 419 auf 592 851. Als Grund für die geringeren Unfälle wird die allgemeine Verwendung von Sicherheitsbindungen, bessere Pistenpräparation sowie die Beseitigung von Gefahrenstellen angegeben. Neben den klassischen Skifahrerverletzungen mussten allerdings auch vermehrte schwere Aufschlagverletzungen mit Schädel- und Wirbelfrakturen beobachtet werden, nachdem die Abfahrtsgeschwindigkeiten viel grösser geworden sind. Die Luftseilbahn nach der Ebenalp wies erstmals seit fünf Jahren bei 147 830 Personen die geringste Jahresfrequenz auf, was ausschliesslich dem ungünstigen Wetter zuzuschreiben ist. Aus der Seilbahn löste das Unternehmen Fr. 592 066.15, aus den Skiliften Fr. 318 874.10, was nach verschiedenen Abschreibungen einen Nettoüberschuss von Fr. 54 448.25 ergab und die Auszahlung einer 8 %-Dividende ermöglichte. — Die Kronbergbahn hat im 19. Geschäftsjahre 6500 Passagiere mehr und am 6. Januar den zweimillionsten Passagier befördert, total waren es 128 054 Personen während des ganzen Jahres, davon 50 807 im Winter, vorab Skifahrer. Mit den Skiliften fuhren insgesamt 396 674 Personen, gegenüber 302 703 im Vorjahre, also 93 971 mehr. Der Ertrag von der Luftseilbahn erreichte die Summe von Fr. 684 093.79 und aus den Skiliften Fr. 218 156.50, aus dem Hotelbetrieb wurden Fr. 378 307.50 erwirtschaftet. Somit hat das Unternehmen total Fr. 1 250 557.79 Einnahmen gebucht, von denen Fr. 135 999.20 zu Abschreibungen verwendet wurden. Noch besteht eine Schuld von Fr. 763 224.25, was zur Hoffnung Anlass gibt, dass diese Seilbahn in absehbarer Zeit ebenfalls ohne Belastung dasteht. Vom Juli bis Oktober wurden nur 41 sehr schöne Tage registriert, im Vorjahre waren es deren 48. Für die zurückgetretenen Verwaltungsräte Beda Ammann und Karl Walter wählte die Generalversammlung Charly Fässler, Treuhandbüro, Appenzell, Albert Stähelin, Vizedirektor in Arbon, und Seckelmeister Albert Dörig, Appenzell, während Bruno Dörig, Bankbeamter, Ersatzrevisor wurde. — Die Kastenbahn erfreute sich im Berichtsjahre nur eines beschei-

denen Geschäftsjahres, ebenfalls wegen des ungünstigen Bergwetters. Auch der Ertrag aus dem Gasthausbetrieb blieb zurück. An der Generalversammlung beschlossen die Anwesenden die Beibehaltung des Systems der Inhaberaktien und keine Umwandlung in Namenaktien, doch verlieh der Präsident dem Wunsche Ausdruck, dass sich die Grossaktionäre von Käufen weiterer Aktien zurückhalten möchten. Die Kastenbahn ist vorwiegend eine Sommerbahn, die im Winter nur bei ganz günstigen Schneeverhältnissen profitiert, dann aber sind ihre Abfahrten fast traumhaft schön. Befördert wurden 124 494 Personen oder gut 5 000 weniger als im Vorjahre. Dazu kamen allerdings Transporte von 1 034 257 kg Güter in Form von Wasser, Lebensmitteln, Getränken, Materialien für die PTT usw. Der Verkehrsertrag stieg auf Fr. 665 392.80, nachdem eine bescheidene Tarifierhöhung wirksam geworden war. Nach Vornahme von Fr. 135 000.— Abschreibungen verblieb ein Reingewinn von Fr. 511.85, aber das Unternehmen ist noch mit Hypothekarschulden belastet, doch tagt es erfreulicherweise auch hier. Viel Arbeit wurde für den Ausbau und den Unterhalt der Wanderwege verwendet, die in der Bergregion wesentlich mehr Zeit als im Tale erfordern. Das Gasthaus Hoher Kasten — es steht auf St.Galler Boden — wurde gegen eine Pauschalentschädigung inklusive Transportkosten für das Material und bei Verzicht auf eine Zinsbelastung um Fr. 75 000.— verpachtet. Aus dem Betrieb ergab sich ein Reingewinn von Fr. 4 513.45. — An der Spitze der beiden Appenzeller Bahnen AB und SGA stehen dem Verwaltungsrat alt Regierungsrat Ernst Vitzthum und der Direktion Josef Hardegger vor, zudem gehört ein Teil der Verwaltungsräte und der Direktion beiden Unternehmen an, aber eine gänzliche Fusion scheint sich nicht verwirklichen zu lassen. Beide Unternehmen litten unter dem ungünstigen Wetter in der wärmeren Jahreszeit, zudem ging auch der Güterverkehr zurück. Die Appenzellerbahn weist den niedrigsten Aufwand pro Betriebsleistungskilometer aller ostschweizerischen Bahnen auf und steht auch gesamtschweizerisch in den vorderen Rängen da. Hingegen war der Ertrag ungenügend, doch hofft man, wenn die Privatbahnen auch für ihre gemeinwirtschaftlichen Leistungen wie die SBB entschädigt werden und die Schwerkverkehrsabgabe eingeführt wird, werde auch für die AB eine bessere Zeit eintreten. Bei ihr waren 98 Personen beschäftigt, wovon drei während 40 Jahren und weitere zwei mehr als 25 Jahren. Aushilfsweise waren auch Streckenarbeiter beim Ausbau an der Teufenerstrasse bei der SGA tätig, ferner beim Hallenneubau in Gais. Im Winter 1980/81 mussten während 3450 Stunden Schneeräumungsarbeiten und 17 Fahrten mit der Schneeschleuder ausgeführt werden. Am 10. April wurde in Appenzell die neue Unterführung Unterrainstrasse in Betrieb genommen. Nach einer kurzen Einführungszeit bei

der SGA konnte im Oktober ein neuer zweiteiliger Pendelzug mit der Aufschrift «Appenzeller Bahnen», mit dem Wappen des Bezirkes Appenzell und mit Zahnradbetriebsmöglichkeit eingesetzt werden, drei guterhaltene Personenwagen wurden für den Einsatz in Stossbetrieben von der Rhätischen Bahn erworben. Befördert wurden 1 318 200 Personen, die einen Ertrag von Fr. 2 205 538.— einbrachten, letztes Jahr war es etwas weniger, da seither die im Jahre 1980 eingetretene Tariferhöhung wirksam wurde. Im Güterverkehr wurden 16 294 Tonnen befördert, also 1613 Tonnen weniger als im Vorjahre. Im Stückgutverkehr ist der Ausfall hauptsächlich auf die Neuregelung des Verkehrs von Herisau zurückzuführen, der gemäss den neuen Tarifvorschriften gänzlich der BT zufällt und der AB einen Minderertrag von Fr. 90 000.— verursachte. Man macht also die Schwachen noch schwächer! Bei Bahnübergängen verliefen zwei Unfälle glimpflich und mit nur leichten Verletzungen ab. Der Betriebsaufwand erforderte Fr. 6 780 684.45 und war um Fr. 731 663.— grösser als im Vorjahre, die Mehrausgaben von Fr. 2 832 034.53 sind wohl von der öffentlichen Hand zu tragen. — Die SGA (St.Gallen—Gais—Appenzell—Altstätten-Bahn) ist durch die Inbetriebnahme von vier eleganten Pendelzugskompositionen und zahlreichen Automatisierungen zu einer attraktiven Bahn geworden, was sich auch in der steigenden Frequenz zeigt. Die Züge sind hellrot angestrichen, haben ein elegantes Aussehen und verschiedenen Komfort. Im 96köpfigen Personal lebten fünf Beamte mit 25 bis 41 Dienstjahren. Der Streckenabschnitt Teufenerstrasse in St.Gallen mit einer Länge von 434 m ist vollständig erneuert worden, weitere Strecken wurden modernisiert. Für die Schneeräumung hatte das Personal 2500 Arbeitsstunden aufzubringen, weiter waren 12 Schneepflug- und zwei Schleuderfahrten nötig. In Gais konnte die mit fünf Depotgleisen ausgerüstete Einstellhalle in Betrieb genommen werden. Zwischen St.Gallen und Bühler sind neue Sicherungsanlagen eingebaut worden, die entweder örtlich oder von St.Gallen aus fernbedient werden können. Auch der Zugfunk auf den Führerständen und in den Stationen ist in Bälde fertig erstellt. Die Bahn wurde von 1 413 000 Personen benutzt, welche für ihre Fahrkarten Fr. 2 726 168.— bezahlten. Auf 1. September wurden auf allen Stationen und Haltestellen Billetverkaufsautomaten modernster Art in Betrieb genommen. Der Betrieb verursachte Fr. 7 166 764.— Ausgaben und warf Fr. 4 118 635.— Erlös ab, so dass ein Aufwandüberschuss von Fr. 3 048 129.— festgestellt werden musste, also etwas weniger als budgetiert worden war.

Bau- und Strassenwesen

Das Landesbauamt, das 30 Personen, darunter sieben Fremdarbeiter, beschäftigte, hatte für rund Fr. 474 400.— Schneeräumungsarbeiten und für Fr. 570 000.— Unterhaltsarbeiten an Strassen und Brücken zu leisten. In Gonten konnte der Ausbau der Abschnitte Loretto—Scheidweg mit Ausnahme der Schlussarbeiten und an der Haslenstrasse der Abschnitt Zungbach—Hellwald ausgeführt werden. Unter den Bachverbauungen sind die Ausbauarbeiten am linksseitigen Ufer der Sitter bei der Nanisau sowie im Wissbach bei Jakobsbad durch Einbau von weiteren Schwellen und der Uferausbau beim Kalchhofen zu nennen. Nebst kleineren Sicherheitsvorkehrungen an der bestehenden Entlastungsstrasse Appenzell bemühte man sich vorab um die Projektierung der Etappen III und IV dieses Bauwerkes; die ersten Ergebnisse wurden den interessierten Behörden und der SGA zur Vernehmlassung zugestellt. Erste energiepolitische Massnahmen wurden bereits an die Hand genommen; es konnten bereits vereinzelte Vorkehrungen getroffen werden. Für die Abwasserreinigungsanlage Jakobsbad mit dem Gontener Zuführungskanal haben der Bund Fr. 536 358.— und der Kanton Fr. 355 671.80 bezahlt oder in Aussicht gestellt. Obereggi erhielt an ein gleichartiges Werk Fr. 118 414.80. Viel Arbeit verursachte der kantonalen Planungskommission die Revision von Baugesetz und zugehöriger Verordnung. Die Arbeiten an den kantonalen Richtplänen gemäss Bundesgesetz über die Raumplanung sind aufgenommen worden, nachdem die Kommission für Kunstdenkmäler eine Liste der zu schützenden Bauten und Gegenden eingereicht hat.

Betreibungs- und Konkurswesen

Bei 141 vollzogenen und fruchtlosen Betreibungen mussten Verluste von Fr. 211 079.65 in Kauf genommen werden, letztes Jahr waren es noch Fr. 127 941.20. Am Jahresende zählte das Konkursamt vier pendente Konkurse im Innern Land.

Grundbuchwesen

Die Parzellarvermessung ist im ganzen Kanton abgeschlossen, ferner sind mit Ausnahme des Übersichtsplanes Teufen, der auch unseren Kanton beschlägt, alle uns interessierenden Blätter endgültig reproduziert. Gegenüber 1980 hat sich die Zahl der Handänderungen um 24 auf 362 erhöht und stellt einen Wert von Fr. 31 701 155.85 dar; der Staat erhielt davon eine Gebühr von Fr. 221 908.45. Neuerrichtete Grundpfandverschreibungen wurden für Fr. 53 366 703.— errich-

tet. Zahlreich waren wiederum die Eintragungen von verschiedensten Dienstbarkeiten. 89 landwirtschaftliche und 543 nichtlandwirtschaftliche Grundstückschätzungen kamen auf den Betrag von über 112 Mio Franken, 471 nichtlandwirtschaftliche Grundstücke wurden seit der letzten Schätzung im Jahre 1975 neu überprüft.

Feuerversicherungen

Das gegen Feuerschaden gedeckte Versicherungskapital aller in Innerrhoden tätigen Versicherungsgesellschaften ergab auf Ende 1980 den Betrag von Fr. 2 232 471 000.—, weshalb die Gesellschaften an unser Feuerlöschwesen Fr. 161 635.55 zu bezahlen hatten.

Militär- und Schiesswesen

Im Berichtsjahre hatten sich die Jungbürger des Jahrganges 1962 zu stellen; 121 oder 87 % waren diensttauglich. Ihre turnerischen Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahre verbessert, so dass 32 die Armeesportauszeichnung für sehr gute Leistungen erhielten. Zur ordentlichen Inspektion traten 319 und zur Nachinspektion 58 Mann an, 37 des Jahrganges 1931 sind aus der Wehrpflicht entlassen worden. In den 21 innerrhodischen Schützenvereinen schossen 1527 Schützen das obligatorische Bundesprogramm, 964 absolvierten das eidgenössische Feldschiessen. Das Bundesprogramm für Pistole bestanden 58 Schützen. Der Kantonschützenverein zählte 1808 Mitglieder und erhielt an der Jahresversammlung in Roman Fässler, Sammelplatz, einen neuen Präsidenten, nachdem Bankkassier Emil Ulmann zurückzutreten wünschte. Das Sektionswettschiessen wurde am 23./24. Mai in Gonten durchgeführt und zählte trotz des schlechten Wetters einen grossen Aufmarsch. Der Jahresbericht enthält zahlreiche interessante Übersichten und Angaben von Einzelerfolgen. In der Stammkontrolle unseres Kantons waren Ende des Berichtsjahres 3573 Mann eingetragen, 453 Kantonsbürger hatten ihren Wohnsitz im Ausland. Im FHD leisteten sechs Frauen ihre Dienstpflicht. Das Füs Bat 84 absolvierte in der zweiten Septemberhälfte im Zürcher Oberland den WK, das Füs Bat 142 nahm anfänglich an einer Kriegsmobilmachungsübung teil und setzte dann seinen Einführungskurs bis 10. Oktober innerhalb unserer Kantonsgrenzen fort. Zur gleichen Zeit war die Füs Kp 670 in Gossau und Appenzell stationiert, das Hi Pol Det 7 traf man im Raume Weissbad an. Von 815 Ersatzpflichtigen wurden Fr. 247 969.80 Abgaben entrichtet, von denen dem Kanton Fr. 47 127.65 zufielen. Aus dem Bericht der Zeughausverwaltung geht hervor, dass der Bund in unserem Kanton Arbeiten im Betrage von Fr. 240 093.50 ausführen liess. An 38 Privat-

schutzräume leistete die Öffentlichkeit Fr. 170 103.50 Subventionen. In den drei öffentlichen Schutzräumen der Firma Litex in Appenzell, in der Turnhalle Brülisau und in der Tiefgarage Krüsi in Obereggen können im Ernstfall 880 Personen Unterschlupf finden. 524 Zivilschutzpflichtige haben 1208 Dienstage absolviert, neuer Abteilungsleiter wurde am 1. September Werner Roduner. Der Stab für Gesamtverteidigung hat eine kantonale Dokumentation erarbeitet und einen provisorischen Kommandoposten anvisiert. Das Amt für Jugend und Sport erhielt eine neue Struktur, die sich nun bewährt hat; es leistete eine weitschichtige Arbeit.

Polizei- und Fahrzeugstatistik

Wiederum war während des Herbstes und Winters je ein Beamter der Kantonspolizei als Sicherheitsbeamter im Luftverkehr tätig; total umfasste das Korps 16 Mann. Für das Ambulanzwesen mussten 224 Fahrten ausgeführt werden, in vier Fällen wurde ein Helikopter angefordert, um einen raschen Transport ins Kantonsspital zu ermöglichen. Verkehrsunfälle stellte die Polizei 100 fest, bei welchen vier Personen ihr Leben verloren; Sachschaden entstand von rund Fr. 376 000.—. Selbstunfälle kamen 30 zur Anzeige, und verletzt wurden 43 Personen. 40 % dieser Unfälle wurden durch Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Verhältnisse, Nichtbeherrschen des Fahrzeuges und wegen übersetzter Geschwindigkeit verursacht, 21 % wegen Missachtung des Vortrittsrechtes. Insgesamt wurde die Bewilligung für 6466 Fahrzeuge gelöst, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 240 beträgt. Aus diesem Regal löste der Staat Fr. 1 121 005.—. Von den 3706 gelösten Fahrrädern fiel der Staatskasse ein Erlös von Fr. 34 125.— zu; Motorfahräder waren 1457 im Gebrauch und ergaben für die Staatskasse Fr. 74 385.40. Gesamthaft wurden von der Motorfahrzeugkontrolle Fr. 1 885 528.50 abgeliefert, nachdem alle zusätzlichen Einnahmen miteinbezogen und die Ausgaben abgerechnet worden waren. Weitere Einnahmen im üblichen Ausmass buchte die Staatskasse aus den verschiedenen Patenten für das Markt- und Hausierwesen sowie aus dem Verkauf der Tombolose.

Rechtswesen

Die Strafklagen und Strafanzeigen sind von 478 im letzten Jahre auf 519 angestiegen, Haftbefehle mussten 10 erlassen werden, und 8 Sektionen waren zur Abklärung unsicherer Ursachen notwendig. In das Strafregister gingen 965 Meldungen gegenüber 796 im Vorjahre zur Eintragung ein. Die Bezirksgerichte hatten sich mit 82 Strafüberweisungen gegenüber 42 im Vorjahre zu befassen, das Kan-

tonsgericht mit deren zwei. Von den 43 Entscheiden des Jugendgerichtes des Innern Landes betrafen 15 Vergehen gegen die Strassenverkehrserlasse, 13 Diebstahl, weitere 8 Sachbeschädigungen usw. In Obereggen fällt das Jugendgericht einen Entscheid wegen Diebstahls und Hehlerei. An die sechs Vermittlerämter wurden 64 Vermittlungsbegehren gestellt, von denen 16 vermittelt werden konnten, während für 31 ein Leitschein ausgestellt werden musste; zurückgezogen wurden 11 Begehren. Von den 143 einzelrichterlichen Fällen wurden in beiden Landesteilen 122 entschieden, während 11 Klagen zurückgezogen worden sind. Der Kantonsgerichtspräsident hatte über 6 Berufungen zu entscheiden, weitere 8 waren am Jahresende noch anhängig. Vor die zivilgerichtliche Abteilung des Innern Landes wurden 36 und vor die strafgerichtliche Abteilung 39 Fälle gebracht, im Äusseren Land waren es 9 beziehungsweise 10 Fälle. Die Gerichtskanzlei hält in ihrem Bericht fest, dass die Streitlust im Steigen sei, was sie veranlasste, in 19 Fällen von Urteilen des Bezirksgerichtes Appenzell das Urteil zu motivieren, während sonst in der Regel ein Dispositiv genügt. Das Kantonsgericht hatte sich in vier Sitzungen mit einer wiederholten Urkundenfälschung sowie mit vier Appellationen in Strafsachen zu befassen, ferner verweigerte es einem Fahrer in angetrunkenem Zustand im Wiederholungsfalle den bedingten Strafvollzug. Im Enteignungsverfahren konnte die Schätzungskommission noch zwei Fälle nicht erledigen.

Zivilstandswesen

Im Zivilstandsamt Appenzell wurden im Berichtsjahre 129 Geburten, 85 Ehen und 115 Todesfälle des eigenen Kreises sowie 472 Geburten, 354 Ehen und 250 Todesfälle ausserhalb des Kreises registriert. Ehescheidungsanzeigen kamen 49 zum Eintrag. Von Obereggen wurden 6 Sterbefälle und 7 Trauungen gemeldet, während die Geburten in auswärtigen Spitälern erfolgten. Ausserhalb des Kreises Obereggen wurden 78 Trauungen geschlossen, und es kamen 104 Geburten und 56 Sterbefälle zur Anzeige.

Soziale Fürsorge und Wohltätigkeit

Bei den Fürsorgeausgaben flossen für 30 Fälle Fr. 134 516.—, und bei weiteren 36 Fällen war das Innere Land bei Fr. 83 488.75 mit den halben Kosten beteiligt. — Unsere Ausgleichskasse zahlte im Berichtsjahre Fr. 15 896 891.— ordentliche, Fr. 182 138.— ausserordentliche AHV-Renten und Fr. 205 004.— AHV-Hilflosenentschädigungen, Fr. 2 668 729.— ordentliche und Fr. 337 749.— ausserordentliche IV-Renten, ferner Fr. 76 166.— IV-Hilflosen-Entschädigungen aus,

total Fr. 19 366 877.— an 2249 Rentner. Bei der Erwerbsersatzordnung gelangten 1159 militärdienstleistende Bezüger in den Genuss von Fr. 687 239.20. Am 31. Januar 1982 wurden in unserem Kanton 381 Kleinbauern mit 1131 bezugsberechtigten Kindern gezählt, denen unter dem Titel Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern Fr. 1 035 403.60 ausbezahlt worden sind; in den Genuss dieser finanziellen Hilfe kommen die hauptberuflich selbständig tätigen Landwirte, deren reines Einkommen pro Jahr nicht mehr als Fr. 22 000.— beträgt, bei jedem anspruchsberechtigten Kind erhöht sich die Einkommensgrenze um Fr. 3 000.—. Als hauptberuflich tätig gilt ein Kleinbauer, der während eines ganzen Jahres vorwiegend in seinem landwirtschaftlichen Betrieb arbeitet und aus dem Ertrag seiner Tätigkeit in überwiegendem Masse den Lebensunterhalt seiner Familie bestreitet. An die AHV-Leistungen hatte der Kanton Fr. 605 419.— und an die IV Fr. 311 696.— sowie an die landwirtschaftliche Familienzulageordnung des Bundes Fr. 530 822.— beizutragen. Die Einnahmen aus den Beiträgen der Abrechnungspflichtigen und Rückerstattungen erreichten den Betrag von Franken 8 130 058.95. Die kantonale Familienausgleichskasse zahlte an 784 Arbeitnehmer mit 1594 Kindern Fr. 1 737 161.80 aus und konnte dank eines ansehnlichen Überschusses eine Reserve von Fr. 1 308 984.57 anlegen. Beiträge von Arbeitgebern und Selbständigerwerbenden wurden Fr. 1 908 307.90 bezahlt. Von der kantonalen Arbeitslosenversicherungskasse erhielten 13 Bezüger Fr. 22 222.95, während die Beiträge Fr. 259 739.80 erreichten. Das Jugend- und Sportzentrum «Hirschboden» bei der Mendle ist ein wichtiger Stützpunkt für eine vorbildliche Jugendarbeit ohne Alkohol geworden und wurde seit 1968 ständig ausgebaut, aber auch viel benutzt über Wochenende oder Lager von mehreren Tagen. — Laut Feststellung der kantonalen Tuberkulosefürsorge gehen auch bei uns die TBC-Erkrankungen ständig zurück, weshalb diese Organisation sich vor allem mit der Prophylaxe befasst, indem immer wieder Schüler verschiedener Stufen durchleuchtet und bei Notwendigkeit geimpft werden. Bei der Schirmbildaktion wurden 1322 Personen erfasst, hernach hatten sich 17 einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen. Der kantonale Fonds hat einen Stand von Fr. 197 663.95 erreicht; neu besorgt seit Februar Frau Ursula Neff-Kohler, Blattenheimatstrasse, den Fürsorgedienst.

Schulwesen

Auf Ende des Schuljahres 1981/82 trat der bisherige Schulinspektor Hermann Bischofberger altershalber zurück, an seine Stelle trat Jakob Fässler. Er teilt mit einem Mitglied der Lehrerkonferenz (zurzeit Edi Moser) die Redaktion des seit einigen Jahren herausgegebenen

nen Innerrhodischen Schulblattes. Die Landesschulkommission fasste mehrere Beschlüsse, die die Schülerunfallversicherung und die Subventionierung der Benutzungsgebühren des Hallenschwimmbades Appenzell betreffen. Zudem sollen unsere Abschlussklassen in Anlehnung an die Nachbarkantone inskünftig den Namen Realschule tragen, doch muss zuerst das Schulgesetz entsprechend abgeändert werden. Weiter wurde an 42 Schüler verschiedener Mittelschulen und der Kunstgewerbeschule St.Gallen ein Schulgeld zugesichert, das insgesamt den Betrag von Fr. 129 300.— erreicht. In Gonten konnte im Frühling ein Kindergarten und Ende August in Brülisau die neue Turnhalle bezogen werden. Seit Mitte August sind Schulinspektorat und Amt für Berufsbildung im Abwartshaus in der Hofwiese untergebracht; beide zusammen haben eine ständige Sekretärin erhalten. In Zusammenarbeit mit Dr. Ernst Bauer wurden vom schulpsychologischen Dienst 89 Fälle bearbeitet. Die Gymnasialkommission erliess am 1. Oktober ein Reglement über die Notengebung und die Steigungsbedingungen am Gymnasium Appenzell. Unmittelbar nach der Landsgemeinde wurde mit dem Abbruch des Ostflügels des Kollegiums begonnen, und die neueingesetzte Kommission vergab die Aufträge für den Neubau. Im November und Dezember haben 20 Gymnasiasten die Matura abgelegt, doch erreichte einer das Minimum nicht, was ihn veranlasste, die letzte Klasse zu wiederholen. Mit Genugtuung wurde festgestellt, dass ein Blinder seine Examina gut bestanden hat. Im ganzen Kanton waren inklusive Kollegium insgesamt 135 Lehrkräfte im Dienste, welche 262 Kinder im Kindergarten, 1249 Primarschüler, 41 Hilfsschüler, 210 Schüler an Abschlussklassen, 335 Sekundarschüler, 29 landwirtschaftliche Berufsschüler und 189 Gymnasiasten, total 2315 Schüler unterrichteten. Grosse Aufmerksamkeit widmete man dem Verkehrsunterricht; 20 Schüler wurden sogar zu einem Strafunterricht aufgeboten. Verkehrspatrouilleure wurden in Appenzell sechs ausgebildet und im Dorfkreis eingesetzt. Wiederum mussten rund ein Dutzend Mutationen unter den Lehrkräften in Kauf genommen werden. Alle Lehrkräfte hatten ihren Aufgaben gemäss obligatorische Fortbildungskurse, meist zusammen mit den st.gallischen, zu besuchen. Im wesentlichen wurden dazu die Ferien benutzt. Dazu kamen noch zwei kantonale Lehrerkonferenzen, und zwei separate Tagungen führten die Sekundarlehrer durch. Vor dem Schulaustritt und nach erfüllter Schulpflicht haben die Schüler die sogenannte Schulendprüfung abzulegen, wofür ein besonderer Katalog der Disziplinen geschaffen wurde. Verschiedene Lehrkräfte führten während des Jahres Sportveranstaltungen oder Lager durch, um das Zusammenleben zu fördern und andererseits sie zu weiteren Leistungen zu animieren. Im Schirmbildwagen sind 187 Schüler durchleuchtet worden, und 217 wurden gegen TBC

geimpft. In der fahrenden Schulzahnklinik des Kantons St.Gallen stellten sich 1128 Schüler verschiedenen Alters zum Untersuch, 166 mussten eine weitere Behandlung über sich ergehen lassen.

Sport

Über zahlreiche Sportanlässe hat unsere Presse im Laufe des Jahres berichtet, so dass wir nur einige wenige erwähnen. Am 25. Januar kam der zehnte Gontner Langlauf, am 15. Februar der zwanzigste Alpsteinlauf Weissbad—Urnäsch mit 1400 Beteiligten zum Austrag. In Gonten wurden am 1. Februar die Schweizer Langlaufmeisterschaften 1981 über 50 Kilometer für Herren und über 20 km für Damen mit grossem Erfolg durchgeführt. Am selben Tag starteten auch die Abfahrer auf der Ebenalp zum 50. Male gegen Schwende, nachdem dieses Rennen ursprünglich auf dem Schäfler seinen Anfang nahm, dann aber nach dem Bau der Luftseilbahn die Ebenalp als neuen Startort wählten. Als Organisator tritt hier der Skiclub Appenzell auf, der am 11. Oktober das 35jährige Bestehen des «Gartenhüsli» feierte, der Club selbst besteht seit 72 Jahren. Als neuer Präsident amtet seit der Hauptversammlung Albert Koller als Nachfolger von Köbi Sutter. Im Skiclub Brülisau-Weissbad übernahm an der Hauptversammlung im November Emil Räss, Weissbad, die Leitung, die bisher Alois Dobler innehatte. Der seit 15 Jahren im Betrieb stehende Skilift Oberegg—St.Anton beförderte im Berichtsjahr 1980/1981 die bisher nie erreichte Saisonzahl von 165 000 Fahrern. Sonst ist ja Oberegg in weiten Landen auch als Wohnort des schweizerischen Slalomtrainers Guido Bischofberger, des Servicemanns Paul Mätzler und der Abfahrtsmeisterin Annemarie Bischofberger bekannt. Am 21. Grümpelturnier in Appenzell vom 4. Juli beteiligten sich über 300 Mannschaften aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Am 30. August nahmen 614 Läufer am 17. Oberegger Volksmarsch teil; erstmals gelangte am 9. Mai ein Velo- und Bergrennen Weissbad—Ahorn zur Durchführung. Der Reitverein Appenzell weihte am 6. September seine Standarte ein und führte ein Freundschaftsspringen durch. Die Standschützen von Brülisau feierten am 27. Juni mit einem Jubiläumsschiessen ihr 125jähriges Bestehen.

Kirchliches

In allen Pfarreien blühte trotz gewisser kritischer Stimmen und Kreise ein intensives religiöses Leben, so dass hier nur eine Auswahl erwähnt werden kann. Am 26. Januar wurde der in Herisau wirkende Pfarrer Hans Giger neuer Dekan des Kapitels Appenzell, nachdem Lorenz Wüst aus Oberegg fortgezogen ist. Im weiteren verliessen

auch der seit 1961 in Eggerstanden wirkende Pfarrer Alfons Kobler und Franz Enzler, seit 1969 Pfarrer in Gonten, die bisherigen Pfarreien, um in st.gallischen Gemeinden ihre priesterlichen Aufgaben weiterzuführen. Für Eggerstanden gab es keine andere Lösung, als dass die Geistlichkeit aus Appenzell einspringen musste, während in Obereggen der bisherige Kaplan von Widnau, Johannes Kühnis, und in Gonten der Landsmann und Redemptoristenpater Albert Breitenmoser neue Pfarrer wurden. Am 20. Juni firmte Bischof Josephus Hasler in Appenzell 130 Kinder. Am 18. April ist durch die Erteilung des Taufsakramentes in der Kapelle in Steinegg eine in der Nähe wohnhafte Flüchtlingsfamilie aus Thailand in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen worden. Am 22. März weihte Bischof Otmar Mäder den Altar in der neurestaurierten Kirche Schlatt und am 13. Dezember jenen der Klosterkirche «Leiden Christi» im Jakobsbad ein, die ebenfalls einer Totalrevision unterzogen worden war und wegen ihrer Ausmalung Anlass zu einigen Diskussionen gegeben hatte. Am 1. Februar ist in der Kirche des Kapuzinerklosters mit einem Festgottesdienst die neue Orgel eingeweiht worden, nachdem man anfänglich glaubte, auf eine solche verzichten zu können und die bisherige entfernt hatte. Im Frühling wurde auch mit der aufwendigen Restauration der Kapelle St. Anton im Rinkenbach begonnen, nachdem die Feuchtigkeit dazu zwang und ihr barocker Schmuck der Zersetzung ausgeliefert war. Am 27. März beschloss die Kirchhore Appenzell, an Stelle der zu kleinen Friedhofkapelle, die 1959 erbaut worden war, eine neue im Betrage von Fr. 860 000.— zu erstellen, die unseren heutigen Verhältnissen besser entspricht. Am 8. Juni ist in der Wallfahrtskapelle im Ahorn die von Dölf Mettler und Pater Ferdinand Fuchs geschaffene «Innerrhoder Bergmesse» erstmals aufgeführt worden, ein Werk von volkstümlichem Text und froher Musik. Am 16. September unternahmen zahlreiche Oberegger und 340 Schüler von Appenzell eine Wallfahrt zu Bruder Klaus in Sachseln, am 12. Oktober beteiligten sich 300 Personen an der alle zwei Jahre üblichen Landeswallfahrt nach Einsiedeln. Am 22. November beging der Kirchenchor Appenzell in festlicher Weise sein hundertjähriges Bestehen.

Kulturelles

Im Kreise der Kolpingsfamilie, früher Gesellenverein, referierten verschiedene prominente Politiker und Geistliche aus Kanton und Bund über aktuelle Probleme. Im Historischen Verein kamen Themen aus seiner Frühgeschichte, über Redaktor Johann Baptist Rusch, über alte Familienandenken volkstümlicher Art zur Sprache, und Domkapellmeister Johannes Fuchs von St.Gallen erzählte in einer frohen Plauderei Interessantes und Vergangenes aus der Jugendzeit

und seiner Musikertätigkeit. Der «Innerrhoder Geschichtsfreund» erschien zum 25. Male in reichillustrierter Form. Die übliche Exkursion führte an den Bodensee und nach Wil. Am 13. September hielt der Bodensee-Geschichtsverein seine Jahrestagung mit gutem Besuch in Appenzell ab, bei welcher ebenfalls verschiedene wertvolle Referate über Land und Leute gehalten wurden. Bei der Trachtenvereinigung hielt Dr. Carl Rusch, St.Gallen, einen Lichtbildervortrag über den Trachtenschmuck. Am 28. Juni gastierte der Zirkus Stey im Ziel; am 12. Juni spielten die Schüler des Propädeutikums am Kollegium das Theaterstück «Antigone» von Anouilh. Mehrere geistliche Konzerte wurden in der Pfarrkirche Appenzell, in Haslen und im Schulhaus Gringel gegeben, auch die Zahl der Unterhaltungskonzerte war nicht geringer. Erstmals trat in Gonten das im vergangenen Jahre gegründete «Kronberg-Chörli» mit einem Unterhaltungsabend an die Öffentlichkeit. Zu Gast bei uns waren unter anderen die Wiener Sängerknaben, die Stadtjugendmusik Kloten, der Kirchenchor Attendorn aus Deutschland und der aus Amerika stammende Studentenchor «Crusader». Die Musikgesellschaften Appenzell und Haslen gaben in Haslen ein gemeinsames Konzert zugunsten der Neuuniformierung der letzteren. Sepp Zürcher-Oertle präsentierte Ende Oktober eine Musikkassette unter dem Titel «Gontner Klänge». Enggenhütten führte in der Schulgemeinde und Haslen in der Schul- und Kirchgemeinde das Frauenstimm- und -wahlrecht ein, sonst aber fanden die diesbezüglichen Ausspracheabende zugunsten des kantonalen Frauenstimm- und -wahlrechtes nur ein bescheidenes Interesse; Gonten lehnte es sogar für seine beiden Gemeinden ab. Kunstmaler Carl Liner zeigte im August zum fünften Male Bilder seines Könnens im Schulhaus Gringel. Jakob Tribelhorn und Jakob Manser traten mit ihrer Kunst in der Galerie Pappelhof in Appenzell auf, ebenfalls Heinz Seger von Gonten und Bruno Schaer aus Wattwil, während Verena Broger und ihr Gatte Alfred sehr grossen Anklang fanden mit ihren Bildern in der Galerie Lüdin in Basel; auch an anderen Orten wurden ihre Werke viel beachtet. In New Jersey USA fand Ende Januar in Gegenwart des Bauernmalers Albert Manser und seiner Frau eine Vernissage von Bildern statt. Am 1. März brachte das Deutsche Fernsehen eine Sendung über unsere Landsgemeinde von 1980, die viel Anerkennung fand. Am 3. Juli stellten sich die Gontner an einem Heimatabend am Radio DRS vor. Erwähnenswert ist noch, dass Architekt Roman Kölbener die Ziegelhütte auf dem Ried um Fr. 130 000.— erwarb, um deren Abbruch zu verhindern, nachdem eine ausserordentliche Riedgemeinde auf ihr Vorkaufsrecht verzichtet hatte.

Erfolge

Zum neuen Kommandanten der Fourierschulen wurde am 29. Januar Major Markus Rusch ernannt. Während des Berichtsjahres wurden neue Präsidenten: am 16. Februar Hans Schmid, Obereg, an der Musikschule Unterrheintal, am 8. März alt Hauptmann Josef Fässler, Berg-Brülisau, beim Bauernverband von Appenzell I. Rh., am 16. Juni Hanspeter Schmid beim Gewerbeverein Obereg und am 26. November Lehrer Josef Dörig, Appenzell, beim Katholischen Organisten- und Dirigentenverband der Kantone St.Gallen und Appenzell. Der Bauernverband ernannte Statthalter Albert Sutter für seine bisherigen Verdienste zum Ehrenpräsidenten und den Organisten und Dirigenten alt Lehrer Arnold Koller zum Ehrenmitglied. An der Universität Zürich schlossen Urs Dörig am 2. Februar und Ignaz Kölbener, Appenzell, am 11. April ihre Studien als Sekundarlehrer sowie Josef Laimbacher, Weissbadstrasse, am 22. Dezember das medizinische Staatsexamen erfolgreich ab. Der aus unserem Kanton stammende Dr. K. Huber, Lehrer an der Kantonsschule Wettingen, erhielt am 23. September von der Stadt Cortona in der Toskana in Italien das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt. Schwester Karin Eugster von Gonten ist am 19. August in den Generalrat der Baldegger-Schwestern-Kongregation gewählt worden. Am 18. März trat Rechtsanwalt Migg Nisple an der neuinstallierten Raiffeisenkasse an der Hauptgasse in Appenzell den Posten eines Verwalters an. Im Juni bezog der israelische Schriftsteller Ephraim Kishon in Appenzell für längere Zeit eine Wohnung, um in Ruhe arbeiten zu können. Am 24. Oktober beging die Firma Emil Ebnetter AG mit einem Konzert der Thurgauer Militärtrompeter ihr 80jähriges Bestehen; 14 Tage vorher gedachte der Club für Appenzeller Sennenhunde seines 75jährigen Bestehens. 50 Jahre alt wurde der Appenzellerverein Limmattal-Zürich und beging das Gründungsfest am 7. November festlich. Am 8. November feierte Frau Johanna Sonderegger-Bischofberger in Obereg den 100. Geburtstag. Die Litex-Neon AG konnte am 18. November ihre neue Halle von 98 m Länge und 40 m Breite im Rinckenbach beziehen; daselbst können 120 Arbeitsplätze besetzt werden. Am 31. Mai eröffnete die Familie Knechtle vom Hotel Hecht ihren Neubau im ehemaligen «Schiffli» an der Hauptgasse. Grosse Erfolge hatten die Aufführungen der Landjugendgruppe Appenzell mit dem vieraktigen Stück «Freude ond Sooge im Burelebe» um das Jahr 1980 von Albert Rusch und der Theatergruppe 58 in Obereg mit dem besinnlichen Stück von der Fahrer Klosterfrau Silja Walter «Sie kamen in die Stadt».

Unglücksfälle

Am 6. März erlitt an der Weissbadstrasse in Appenzell die siebenjährige Monika Fenti durch Überfahren von einem Auto den Tod. Am 9. April erlag der 28jährige Albert Knechtle von der Hell bei Appenzell, ein vielversprechender Möbelschreiner, seinen schweren Verletzungen, die er im März bei der Skiabfahrt vom Säntis unten bei der Seealp erlitten hat. Mit einem Hängegleiter stürzte am 11. April der 27jährige Max Hofer von Rickenbach bei Winterthur aus einer Höhe von rund 200 m tödlich ab, nachdem man vorher beobachtet hatte, dass er seinen Segler nicht mehr zu beherrschen vermochte. Der 47jährige Bernhard Mühlenkamp aus St.Gallen rutschte am 13. April im Messmerkamin aus und musste diesen Skiunfall mit dem Leben bezahlen. Am 2. August trug man den 22jährigen Marcel Inauen aus Steinegg in Appenzell zur letzten Ruhe, nachdem er bei einem Bombenanschlag einer armenischen Untergrundorganisation im Bahnhof Genf schwere Verbrennungen erlitten hatte; seine beiden begleitenden Landsleute erlitten dabei ebenfalls Verletzungen, doch kamen sie mit dem Leben davon. Am 5. August verlor der 39jährige Franz Weber aus Zürich vermutlich infolge eines falschen Einstieges und Ausrutschens im brüchigen Fels am Ostgrat des Altmanns den Halt und büsste nach 40 m Sturz sein Leben ein; seine Frau war Zeugin des Unfalls. Tot aufgefunden wurde am 21. November der seit einem Monat vermisste 61jährige Robert Scheidegger aus Basel an einem Felsenabhang unterhalb des Gartenwaldes, und am 29. Dezember zog man die tödlich verunglückte 30jährige Luzia Diethelm aus dem Weissbach hinter dem Weissbad.

Unsere Toten

Von den in der breiteren Öffentlichkeit bekannt gewesenen und nun gestorbenen Männern und Frauen seien erwähnt: am 22. Januar Adolf Holderegger (1912), Maler, Blumenrainstrasse, Appenzell; am 22. Februar Beda Sutter (1893), Installateur, Gansbach, Appenzell; am 22. März August Broger (1890), Gonten, der zahlreiche öffentliche Ämter versah; am 23. März Josefina Ebnetter-Moser (1896), Blumenrain, Gattin des einstmals bekannten «Hölzli-Emil» von der Rüti ob Steinegg; am 8. April Johann Dörig (1908), Kantenstell, Sohn des einstigen Säntiswirts und Landwirt in Schwende gewesen; am 17. April Josef Rempfler-Rusch (1916), Lank, ein weitherum bekannt gewesener Landwirt mit einer grossen und wackeren Familie; am 19. Mai Pater Columban Manser (1894), Benediktiner in der Abtei «Mount Angel» in Oregon USA, ein seiner appenzellischen Heimat stets treu gebliebener Seminarlehrer, Bibliothekar und Redaktor; am

11. Juni die erst 38jährige, sympathische Mutter und Geschäftsfrau Berta Baumann-Fässler (1944) von der Bahnhofstrasse in Appenzell; am 19. Juni Erich Kutter (1920) vom obern Gansbach, der sich grosse Verdienste um den innerrhodischen Fussball-Club erworben hatte; am 1. Juli der ehemalige Ratsherr Emil Rechsteiner-Fässler (1926), wohnhaft gewesen beim Bahnhof; am 31. Juli Frau Margaretha Brülisauer-Kunz (1917), die sich, aus dem Luzernischen stammend, bei uns gut eingelebt hat und während einiger Jahre eine vorzügliche Betreuerin unseres Heimatmuseums war, sie starb an den Folgen eines Töffunfalls; am 19. August Josef Keller (1916), Mechaniker und vorzüglicher Abwart unseres Krankenhauses; am 20. August Frau Emilia Theresia Peterer (1901), von der Wühre in Appenzell, eine allen Mitmenschen wohlwollende Frau gewesen; am 30. August Hermann Reinhold Ammann (1904), ein Schuhmacher von altem Schrot und Korn, er wohnte an der Engulgasse; am 10. September Edmund Räss (1908), einst ein guter Alpinist und langjähriges Mitglied der alpinen Rettungskolonie; am 15. September Bertha Breu-Gschwend (1915), Baumeisters, ob dem Bahnhof; am 15. Oktober Josef Anton Dörig-Enzler (1907), ehemals beliebter Wirt auf dem Hohen Kasten und im «Hof», Appenzell; ebenfalls am 15. Oktober Johann Josef Ebnetter-Lorenz (1916), Landwirt vom Ibach in Steinegg; am 1. November Josef Neff (1905), ein langjähriger und origineller Viehhüter, im Bürgerheim Appenzell; am 29. Dezember Edwin Dobler-Weisshaupt (1906) vom Rinckenbach, der sich in den letzten Jahren viel um alte und kranke Mitbürger bekümmerte; in Oberegg starb am 11. November Adolf Schmid (1892), Wies, während 28 Jahren Buchhalter bei der Brauerei Locher und ehemals Kantonsrichter, letzteres war auch Josef Anton Hörler von Schlatt gewesen, der am 13. Dezember das Zeitliche gesegnet hatte. Auswärts starben am 22. April Pfarrer Albin Meile, einst Kaplan in Appenzell gewesen, dem man in unserem Lande ein sehr gutes Andenken bewahrt hat. Dasselbe kann auch von unserem in St.Gallen am 11. Oktober verstorbenen Landsmann Albert Hersche (1894) gesagt werden, der Mitbegründer der Kapellstiftung Plattenbödeli war und neben seiner grossen Vorliebe für Turnen Prokurist der Sparkasse der Administration war. Endlich sei auch des lieben und erfolgreichen Unternehmers Janos Horvath (1927) gedacht, der am 29. Mai in Winterthur gestorben ist und als Freund unseres Ländchens am 27. April 1969 das Landrecht erhalten hatte; er war ungarischer Flüchtling und kam 1956 in die Schweiz.

*

Damit beenden wir die vielseitige Übersicht über das Geschehen im Jahre 1981 in unserem Ländchen, wohl wissend, dass noch manches zu berichten gewesen wäre, worüber die Presse berichtete. Aber eine Jahreschronik bleibt immer eine subjektive Auswahl des Chronisten, ohne dabei mit Absicht persönliche Interessen zu vertreten. Der Platz ist beschränkt und die Ausführungen sollen möglichst kurz ausfallen. In diesem Sinne bitten wir um mitmenschliche Nachsicht!